

Die Schwalbe

HEFT 100

AUGUST 1986

Herausgeber : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WOLFGANG DITTMANN, Stanzer Zeile 26, 1000 Berlin 45. Tel. 030-7114202.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt. Tel.: 06151-48946.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: JÖRG KUHLMANN, Alarichstr. 54, 5000 Köln 21. Tel. 0221-813208.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Matthias-Grünwald-Str. 1, 3410 Northeim 1. Tel. 05551-61545.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postgirokonto Hamburg 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Bezugspreis für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-)

Sachbearbeiter : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4. Tel. 07240-4757.
Märchenschach: THOMAS BRAND, Blausielweg 6, 4600 Dortmund 30 (s+ / h+). Tel. 0231-485806.
HANS MOSER, Kager 11, 8261 Winhöring (übrige Arten). Tel. 08671-3833.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-9734.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: ANDREAS BUCKENHOFER, Ehr.-Grözingen-Str. 79, 7906 Blaustein.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Rudi Albrecht	Prof. Friedrich Dworschak	Peter Kniest	Dr. Karl-Dieter Schulz
Dr. Ulrich Auhagen	Dr. Stephan Eisert	Jörg Kuhlmann	Frank Schützhold
Dr. Hemmo Axt	Friedrich Fricke	Dr. J. Lepping	Dr. Wolfgang Schumann
Kurt Bacmeister	Prof. Otto Haupt	Artur Matt	Dr. Hans Selb
Ralf Beinhorn	Hans Henneberger	Dr. Helmut Mertes	Theodor Siers
Heinrich Bickelhaupt	Hans Hofmann	Gerd Meyer	Axel Steinbrink
Franz Billik	Dieter Hübner	Dr. Helmuth Morgenthaler	Falk Stüwe
Wilhelm Bleeck	Peter Kahl	Dr. John Niemann	Dr. Hermann Weissauer
Thomas Brand	Fritz Karge	Albrecht Rothländer	Heinrich Wesselbaum
Leni Breuer	Hans Klimek	Dr. Hans J. Schudel	Oskar Wielgos
Dr. Wolfgang Dittmann			Friedrich Wolfenter

EDITORIAL

Um die konstante Verspätung von ca. 2 Monaten endlich zu reduzieren, habe ich mich entschlossen, die beiden Hefte Nr. 100 und 101 als Doppelheft herauszubringen. Was Inhalt und Aufbau dieses Doppelheftes betrifft, so unterscheidet es sich allerdings überhaupt nicht von zwei Einzelheften; für diejenigen unter Ihnen, liebe Leser, die die Hefte binden lassen, sind die Hefte sogar auch optisch durch einen zweiten "Kopf" voneinander getrennt. Probleme wird es vielleicht für die Löser geben, die zwei Urdruckserien mit vollem Programm verdauen müssen, aber ich bin sicher, der Lösungssachbearbeiter wird konzilient sein, was den Abgabetermin der zweiten Serie betrifft.

H.-D.L.

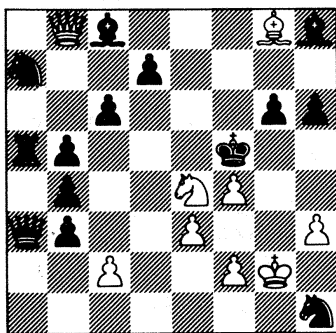
DIE SCHWARZE BAHNUNG von Stephan Eisert und Hans Peter Rehm

Grundbegriffe

Eine **schwarze Bahnung** liegt vor, wenn ein schwarzer Stein einem anderen dadurch den Weg bereitet, daß er selbst auf diesem Weg aus dem Weg geht. Sie ist also eine geometrisch besonders eindrucksvolle Wegführung im Sinne der Verteidigung. Diese Wegführung kann in Zugrichtung des Nachfolgers als **Healeysche Bahnung** oder in entgegengesetzter Richtung als **Loydsche Bahnung** geschehen, letzteres freilich nur, wenn der behinderte Stein noch nicht auf seiner Zugbahn steht. (Die Loydsche Bahnung wird daher hierzulande "Loyds Linienräumung" genannt; uns erscheint der Obergriff "Bahnung" (engl.: clearance) einleuchtend). Bei der **Opferbahnung** verschwindet der bahnende Stein auf seinem Weg durch Feindeinwirkung. Der entscheidende Effekt "Masse weg" wird hier also indirekt erzielt.

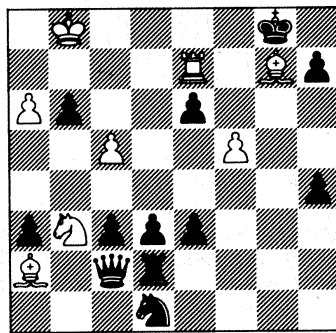
- 1.: 1. Dd6? Db2!; 1. c3? ist zu schwach; also 1. Dc7! (2. Sd6+ 3. Dd8+ 4. De7+ 5. Df7) La1! (Loydsche Bahnung - 2. Dd6? Db2! 3. Lf7 Dg7!) und 2. c3! Lc3: 3. Dd6! 4. Df6+ Lf6: 5. Sd6. Ein großartiges Pionierstück, doch manchem Löser wird der Witz 1. ..., La1! ungestraft entgehen. Anders ist das in allen folgenden Problemen.
- 2.: 1. Sd2? Da2: 2. Se4 Dh2+!; 1. a7? (2. a8D) Th2! (Healeysche Bahnung) 2. Sd2 Db3! (2. a8D Dg2!); also 1. Kc7! Th2 2. Sd2 Da2: (Db3) 3. Se4 4. Sf6. Sieht der Löser 1. ..., Th2 nicht, so kann er nicht herausfinden, ob 1. a7 oder 1. Kc7 der richtige Schlüssel ist. Er muß also die Nutzung der schwarzen Bahnung als Antiopferbahnung vorab berücksichtigen.
- 3.: 1. Ta1? Da1: (2. Da1? - Patt); 1. e7? Lf6! (Opferbahnung - 2. Tf6: Df6: 3. Da4 Da1!) 2. Ta1? Lh4!; also 1. Ta7! Lg7 (2. Tb7? Lf8!) 2. Ta1+ La1: 3. Da4 4. Dd1. Nur bei richtiger Schlüsselwahl kann Weiß die schwarze Opferbahnung als Verbahnung der sD nutzen. Aus Sicht des

1. J. Kohtz/C. Kockelkorn
Brit.Ch.Ass. 1973



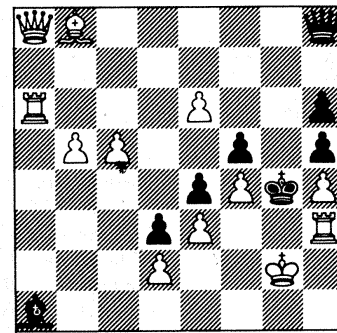
5 ±

2. E. Zepler
Wiener SZ 1931



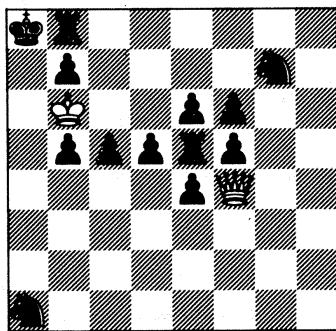
4 ±

3. A. Feoktistow
5. Pr. "Junker 70" 1975/76



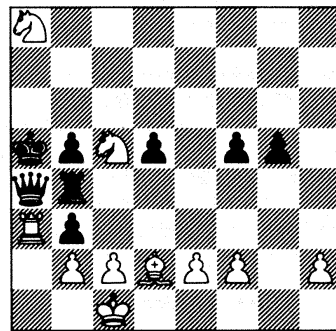
4 ±

4. J. Halumbirek
2. Pr. FIDE T. 1959



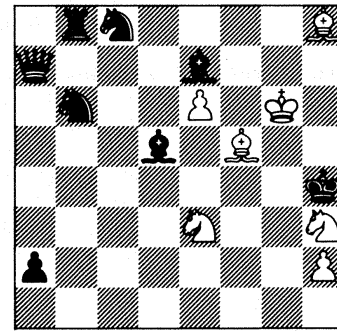
7 ±

5. G. Latzel
2. Pr. Die Schwalbe 1953



8 ±

6. A. Kraemer
Pr. Die Schwalbe 1929



4 ±

Weißen sind die ersten beide Züge eine Beschäftigungslenkung des sL zwecks störungsfreier Wegführung des wT.

Weiß Strategie

Erweist sich das schwarze Manöver in einem Probespiel als Lösungshindernis, so bedarf es weißer **Vorsorge** (Auswahl oder Vorbereitung). Diese Vorsorge kann die **Verhinderung**, die **Entschärfung**, die **Rückgängigmachung** oder die **Umdeutung** der Bahnung oder der Bahnungsnutzung bezwecken.

Verhinderung und Entschärfung der Bahnung

Es ist nicht leicht, diese "Hau-Ruck"-Strategie witzig darzustellen.

- 4.: 1. Dc1? Th8! - sK flieht aufs Feld g8; also 1. Dh2! Tg8 2. Da2+ 3. Da7+ 4. Db7: + 5. Kc6! Ke8 6. Kd6 7. De7 - weiße Auswahlvorsorge hindert Schwarz daran, ausreichend weit zu bahnen.
- 5.: 1. Lg5? Th4! - sK flieht aufs Feld g4; also 1. h4! gh4: und 2. Lg5! Tg4 3. Ld8+ 4. Sd3+ 5. Sb6+ 6. Lf6+ 7. Sc5+ 8. Sd5: weiße Vorbereitungsvorsorge zur Bahnungsverhinderung.
- 6.: 1. Sf4! Da8/Db7 2. Ld4/Le5? Lh1! (3. Sg2+? Dg2:!) 3. Sed5/Sfd5? Da3/Dc7!, also 2. Le5/Ld4! Lh1! 3. Sfd5/Sed5! 4. Lg3/Lf2 (Lf6) - nach richtiger Wahl kann Weiß die schwarze Bahnungsnutzung erfolgreich verhindern; der Bahnungszug wird also entschärft. Die "Logik" greift erst im 2. Zug: die schwarze Verteidigungspointe dient zur Dualvermeidung, aber die Alternative wird schon im ersten schwarzen Zug eingeleitet. Ein origineller, noch wenig erforschter Strategietyp!

Rückgängigmachung der Bahnung

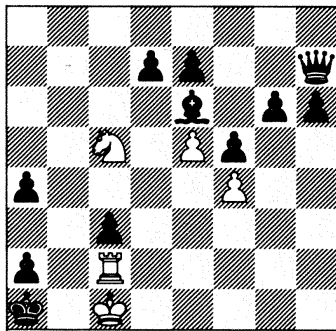
Die Umkehrung einer Bewegung in Richtung und Zweck war die Leitidee der Antiform-Theorie. Die folgenden Beispiele bieten Vorsorge zur Sicherung dieser Nachsorge.

- 7.: 1. Sa6? (2. Sb4 3. Ta2: + 4. Sc2) Lg8! (Loydsche Bahnung) 2. e6!? Df7! 3. Sb4 De6: 4. Ta2: + Da2: 5. Sc2:; also 1. Sd3! Lg8 2. e6! Le6: (Df7? 3. Kd1! 4. Tc1) 3. Sb4! 4. Ta2: + 5. Sc2. Der Bahnungseffekt "Masse weg" wird schon durch 2. e6! ("Masse da") annulliert; die Umkehrung 2. ..., Le6: bringt Schwarz keinen weiteren Nachteil, ist also keine schwarze Lenkung, sondern nur schwarze Beschäftigung. Diese Erkenntnis widerspricht aber dem Zentraldogma der Antiform-Theorie vom "Konträrverhältnis".
- 8.: 1. Lf1? Th8! (Healeysche Bahnung - 2. Ta7? Dg8!) 2. Le2? g2!; also 1. Le2! Th8! 2. Lf1! (Z) Tf8 (Antibahnung - 2. ..., g2 3. Tgg2:!) 3. Ta7! - weiße Auswahlvorsorge zwecks tödlichem Zugzwang; hier ist die Antibahnung des sT eine Lenkung wie auch in der großartigen folgenden Aufgabe.
- 9.: 1. Kb7? Teh2: (Healeysche Bahnung - 2. T6c4 Dg2+) 2. g4? Th4~!; also 1. Dh1! Th1: (Kritikus) 2. Kb7! Teh2! 3. g4! (Z) - sTh1 ist nach Seeberger eingesperrt - T2e2 (Antibahnung) 4. T6c4+ Dc4: 5. Sc4: - weiße Vorbereitungsvorsorge zur Sicherung der Antibahnung.

Umdeutung der Bahnung

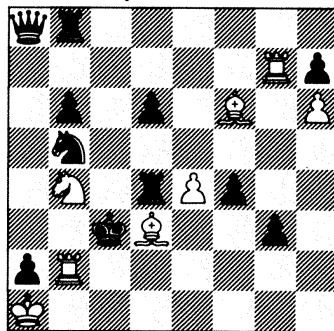
Durch "Umdeutung" wird die schwarze Führung als schwarze Lenkung interpretiert, der fruchtbarste Strategietyp.

7. A. Chéron
Journal de Genève 1933



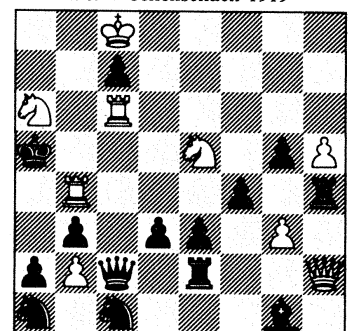
5 ±

8. A. Kraemer
Bad Pyrmont T. 1931v



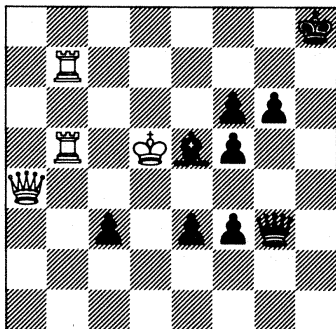
4 ±

9. H. Vetter
Dt. Wochenschach 1919



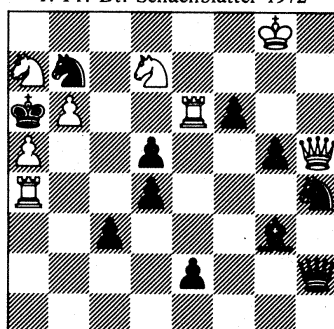
5 ±

10. A. Kraemer
Dt. Schachblätter 1943



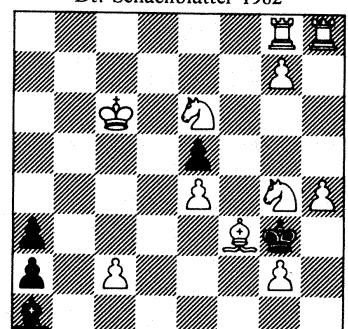
6 ±

11. K. Wenda/F. Chlubna
1. Pr. Dt. Schachblätter 1972



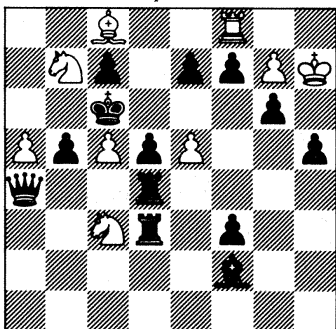
4 ±

12. C. Gamnitzer
Dt. Schachblätter 1982



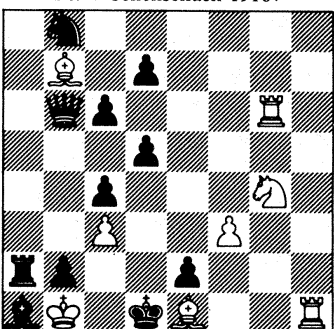
4 ±

13. E. Tchélebi
1. Pr. Europe Echecs 1963



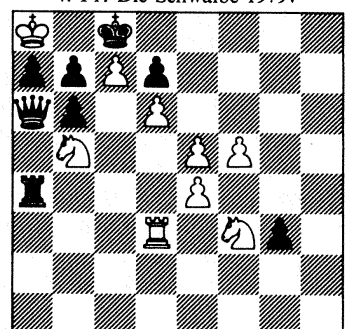
3 ±

14. E. Brunner
Dt. Wochenschach 1916v



5 ±

15. B. Courthiau
4. Pr. Die Schwalbe 1979v



5 ±

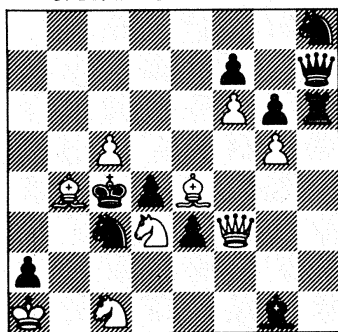
- 10.: 1. Te7? (2. Tb8+ 3. De8) Lb8! (Opferbahnung - 2. Tb8: Db8: 3. De8 De8:) 2. Dh4+ Kg8! (Dh4: 3. Tb8:); also 1. Tf7! Lb8 2. Dh4+! Dh4: (Kg8 3. Dh7) 3. Tb8:.. Die Opferbahnung bedingt die Schlüsselwahl und erweist sich dann als Hinlenkung auf den Richtpunkt b8. Eine wunderbare Stellung und ein ausgezeichneter Schlüssel, der den wT in die Reichweite des sK bringt! Im folgenden thematischen Gegenstück handelt Weiß vorbereitungsvorsorglich nach der Devise "Wie Du Dir, so ich mir".
- 11.: 1. De8? (2. Sb8+ 3. Db5) Lb8! (schwarze Opferbahnung) 2. Sb8: Db8: 3. Db5?; also 1. Te5! (weiße Opferbahnung) Le5: 2. De8! Lb8 3. De2: De2: 4. Sb8:..
- 12.: Bietet "Bahnung contra Bahnung" als Auswahlvorsorge; 1. Tf8? (2. g8S! 3. Se7 4. Sf5) Ld4! (Healeysche Bahnung) 2. g8S a1D! 3. Se7 Dc3+!; also 1. Ta8! (Healeysche Bahnung) Ld4 2. Sd4:!! ed4: 3. g8D! 4. Db8 - ein Mauerblümchen, an dem überhaupt nichts auszusetzen ist: originelle Thematik, ideale Ökonomie, witziger Lösungsablauf!
- 13.: Zeigt Schwarz als erfolgreichen Nachahmer im Probespiel; 1. Td8? (Healeysche Bahnung - 2. g8D 3. De8) Th4! (Healeysche Bahnung - 2. g8D? Dg4!) 2. g8S! Lc5: (Hamburger Ersatzverteidigung: 1. g8S? Lh4!) 3. Sd8?; also Th8! (Loydsche Bahnung) Th4! 2. g8S! Lc5: 3. Sd8. Offenbar sind 1. Td8? und 1. Th8! im Bahnungssinne vollkommen gleich. Die Aufgabe ist hochaktuell: in nur 3 Zügen findet hier das Mehrzügerthema des "WCCT 1985" Raum!

Entschärfung und Umdeutung der Bahnungsnutzung

Bisher kam Schwarz nur im Probespiel in den Genuß seiner Bahnung, also zum Betreten des gebahnten Weges. Es vertieft das Geschehen, wenn Schwarz diese Chance auch im Lösungsspiel selbst erhält.

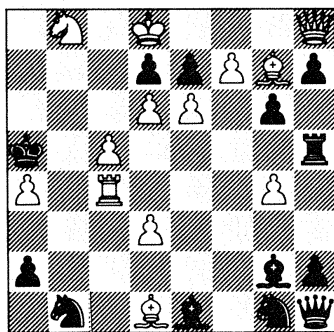
- 14.: 1. Tg8? Ta8! (Loydsche Bahnung) 2. Te8 Da7! (3. Te3 Da2≠), entschärft Weiß die schwarze Bahnung durch 3. Le6!?, so kommt als Blitz aus heiterem Himmel 3. ..., d6!! 4. Te3 Dh7+!; also 1. Tg7! Ta8! 2. Te7 Da7 3. La6! Sa6: (d6? 4. Ta7:) 4. Te3 De3: 5. Se3: (Das Original hat sTa3 wBf4 statt sTa2 wBf3 und zusätzlich wBd2 sTb4 sBb3; NL 1. cb4:) Diese phantastische Aufgabe wäre heute noch preiswürdig! (Vom Schicksal der 12. sei einmal abgesehen).

16. M.R. Vukcevic
3. Pr. Die Schwalbe 1971



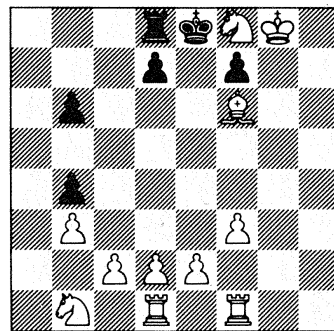
4±

17. N.A. Macleod/C.P. Sydenham
1. Pr. Thèmes 64 1982



6±

18. St. Eisert/H.P. Rehm
Dt. Schachblätter 1985



6±

- 15.: 1. Sfd4? (2. Tg3:/f6!) Ta1! (Healeysche Bahnung) 2. Tg3: Da2! 3. Tg7!/? Dc4! (oder 2. f6!/? Th1!! (Da2? 3. Ta3!) 3. f7 (Tf1!!); darum 1. Sd2! Ta1! 2. Tg3 Da2 und 3. Tg7! schafft Zugzwang: das Bahnungsmanöver wird als Einsperrung des sT nach Seeberger interpretiert. (Die Stellungsänderung erfolgte zu Gunsten der Zweckreinheit der weißen Auswahlvorsorge; Original siehe Heft 71, 1981 Seite 351).

Auch bei dieser Gattung macht das Gegeneinander gleicher Manöver besonders Eindruck. In den folgenden Aufgaben ahmt Schwarz (wie schon in 13.) im Probespiel erfolgreich nach.

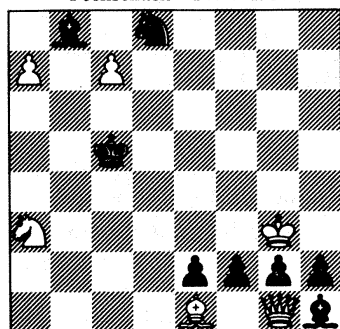
- 16.: 1. La8! Th1! - "Auge um Auge" - 2. Db7? Dh2! - "Zahn um Zahn" - und überraschend ist Weiß in Zugzwang, da wLa8 eingesperrt; mit 2. Dc6! (3. Da6+ 4. Da2!) Dh2: 3. Db7! gibt Weiß diesen "schwarzen Peter" (Zugzwang) an Schwarz zurück, das Bahnungsmanöver als Seeberger-einsperrung deutend.
- 17.: 1. La1? La8! 2. Db2 Db7! und Weiß kommt nicht weiter; nach 1. g5! (2. Ke7:) Ld2 bleibt das Bahnungsmanöver ein Schlag ins Wasser, weil Weiß auf 2. La1 La8 3. Db2 Db7 mit 4. Dd2: Sd2: 5. Lc3+ Db4 6. Lb4: fortsetzen kann; die schwarze Führung wird so zur schwarzen Beschäftigung entschärft.
- 18.: 1. d4? - unorthodoxes "Damenindisch im Anzug" - d5! (nicht 1. ..., Tc8? 2. d5!! Tc2: 3. Sd2!) 2. Td3 Td6 3. Te3 Te6 4. Sc3 Te3: 5. Ta1/Sb5 Tc3:/Te7!; daher vorab die Springerentwicklung 1. Sc3! bc3;, und nun wird Schwarz seine Bahnungsnutzung zum Verhängnis: nach 2. d4? d5 3. Td3! Td6 4. Te3+ Te6 ist die 8. Reihe schutzlos 5. Ta1! 6. Ta8.

Die meisten der hier vorgeführten Beispiele sind "einzigartig". Das sollte neugierige Autoren reizen, das Gebiet "schwarze Bahnung" systematischer zu erforschen. Schon nach Art des Bahnners und des Bahnungsnutzers und der hier erläuterten Strategiemuster (Auswahl - Vorbereitung/Verhinderung - Entschärfung - Rücknahme - Umdeutung der Bahnung bzw. der Bahnungsnutzung/Loyd - Healey - Opferbahnung) gibt es einige hundert Darstellungstypen. Nur 14 davon enthält dieser Aufsatz; vermutlich sind noch keine 20 verwirklicht!

ZWEIZÜGIGE HILSPATTS MIT ZWEI WEISSEN UND ZWEI SCHWARZEN UMWANDLUNGEN von Theodor Steudel, Weißenfeld

Aufgaben der im Titel angesprochenen Art gibt es bisher nur vier: I-IV. Das hängt damit zusammen, daß es nicht viele Möglichkeiten gibt, die Reihenfolge der beiden **schwarzen** Umwandlungen konstruktiv zu begründen. Ich habe einmal versucht, die Möglichkeiten zur Konstruktion generell zu überprüfen und glaube, daß sich als schwarze Umwandlungspaare nur diejenigen vom Typ -/TT und -/TL realisieren lassen, wohlgernekt beim **Zweizüger**! Da für jeden dieser Typen 16 Umwandlungstypen theoretisch möglich sind, zusammen also 32, würde es mich interessieren, ob mehr Darstellungen als in den 15 Beispielen dieses Artikels aufgeführt sind, realisierbar sind. Voraussetzung ist natürlich, daß die Stellungen legal sind, Umwandlungsfiguren dürfen vorhanden sein. Zur Klassifikation: üblicherweise werden

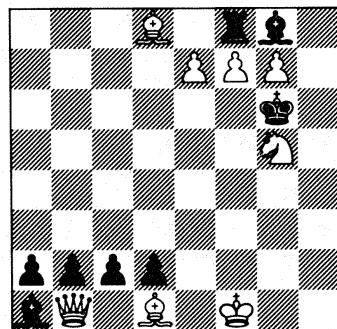
I T. Kardos u. J. Almay
"Feenschach" IV/V 1957



h=2 ISD/TL

6+8=14

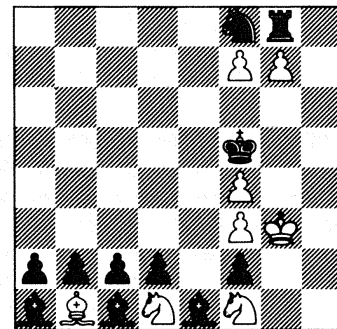
II A. Karpati
"Feenschach" VI 1967



h=2 IDS/TL

8+8=16

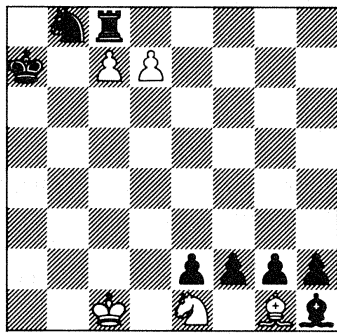
III Th. Steudel
"ProblemKiste" IX 1985



h=2* ISS/TT

8+11=19

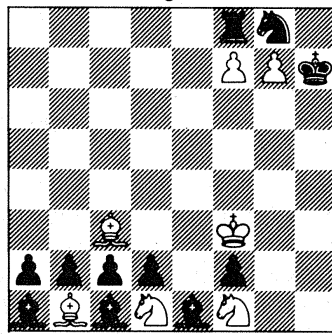
IV P. Kniest
"Deutsche Märchenschachzeitung"
Nov. 1931



h = 2 IDT/TL

5 + 8 = 13

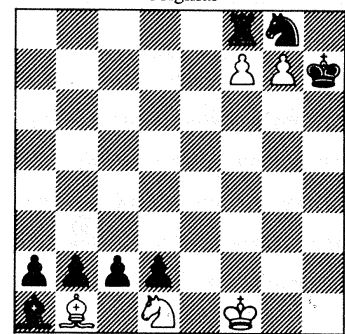
V Th. Steudel
Original



h = 2* IDT/TT

7 + 11 = 18

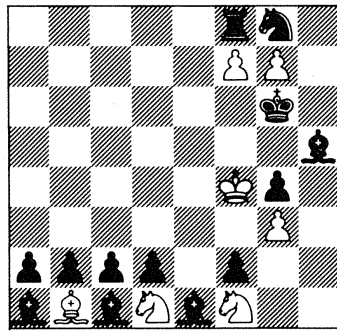
VI Th. Steudel
Original



h = 2 IDT/TL

5 + 8 = 13

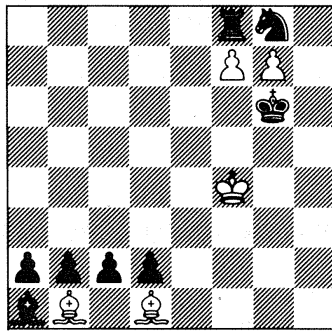
VII Th. Steudel
Original



h = 2* IDL/TT

7 + 18 = 20

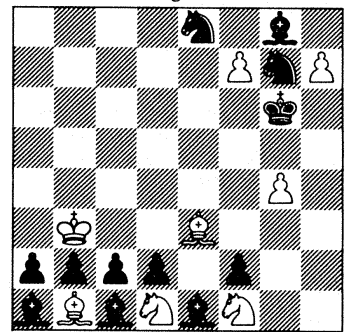
VIII Th. Steudel
Original



h = 2 IDL/TL

5 + 8 = 13

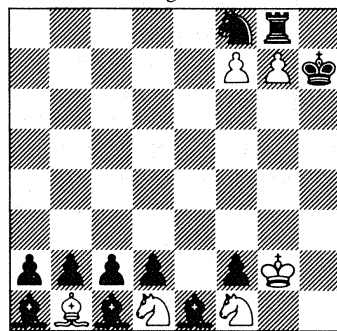
IX Th. Steudel
Original



h = 2* IDS/TT

8 + 12 = 20

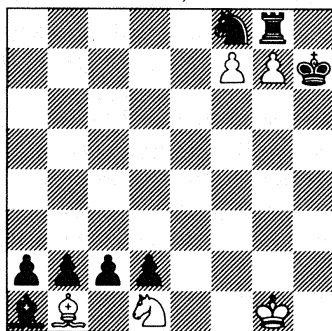
X Th. Steudel
Original



h = 2* ITD/TT

6 + 11 = 17

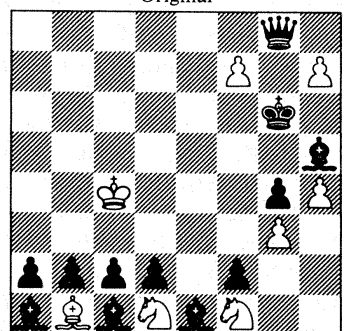
XI P. Kniest
(V.: Th. Steudel)
Problemkiste, Juli 1986



h = 2 ITD/TL

5 + 8 = 13

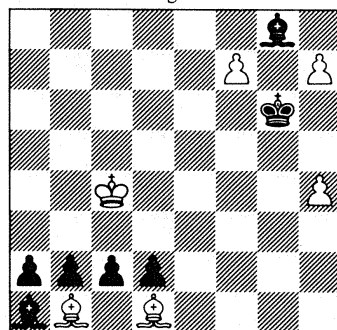
XII Th. Steudel
Original



h = 2* ILD/TT

8 + 12 = 20

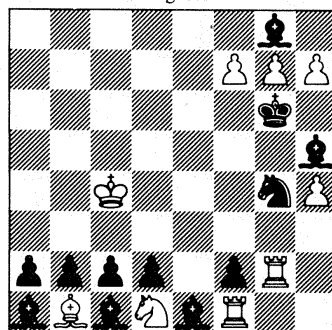
XIII Th. Steudel
Original



h = 2 ILD/TL

6 + 7 = 13

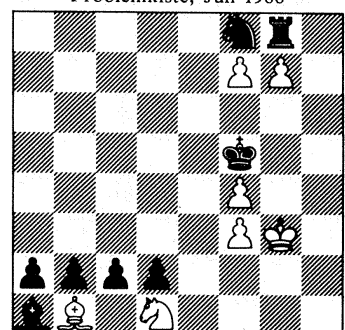
XIV Th. Steudel
Original



h = 2* ISD/TT

9 + 12 = 21

XV Th. Steudel
Problemkiste, Juli 1986



h = 2 ISS/TL

7 + 8 = 15

Lösungen:

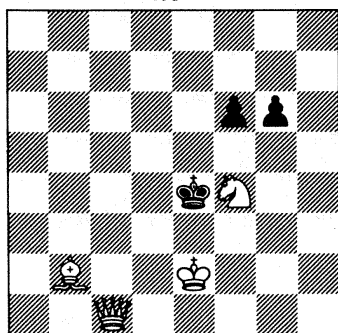
- I 1. hg1:T ab8:S 2. f1L cd8:D =
II 1. ab1:T ef8:D 2. c1L fg9:S =
III 1. ..., fg8:S 2. cb1:T gf8:S = 1. ab1:T fg8:S 2. cd1:T gf8:S =
IV 1. hg1:T dc8:D 2. f1L cb8:T =
V 1. ..., gf8:D 2. cb1:T fg8:T = 1. ab1:T gf8:D 2. cd1:T fg8:T =
VI 1. ab1:T gf8:D 2. c1L fg8:T =
VII 1. ..., gf8:D c. cb1:T fg8:L = 1. ab1:T gf8:D 2. cd1:T fg8:L =

- VIII 1. ab1:T fg8:D 2. c1L fg8:L =
IX 1. ..., hg8:D 2. cb1:T fe8:S = 1. ab1:T hg8:D 2. cd1:T fe8:S =
X 1. ..., fg8:T 2. cb1:T gf8:D = 1. ab1:T fg8:T 2. cd1:T gf8:D =
XI 1. ab1:T fg8:T 2. c1L gf8:D =
XII 1. ..., hg8:L 2. cb1:T f8D = 1. ab1:T gh8:L 2. cd1:T f8D =
XIII 1. ab1:T hg8:L 2. c1L f8D =
XIV 1. ..., hg8:S 2. cb1:T f8D = 1. gh8:S 2. cd1:T f8D =
XV 1. ab1:T fg8:S 2. c1L fg8:S =

zuerst die beiden weißen und nach Schrägstrich die beiden schwarzen Umwandlungen, und zwar nach der Aufeinanderfolge der Umwandlungen, genannt, man sollte bei dieser Bezeichnungsart bleiben.
Frage zum Schluß: wer schafft die eine oder andere der noch nicht dargestellten Umwandlungstypen?

Ernst Schulz

1. Preis Dortmunder Zeitung, Mai 1937



Matt in 3 Zügen

1. Dc8! K: f4 2. Dh3 und Schwarz ist im Zugzwang: Ke4 (Kg5) 3. Df3 (Lc1) matt.

2. ..., f5 (g5) 3. Dh4 (Df3) matt.

1. ..., g5 2. Dg4 (wieder Zugzwang!)

1. ..., f5 (g:f4) 3. Df3 (De6) matt.

Mit den Langzügen der Dame eine sehr schöne Komposition.

ERNST SCHULZ †

Am 17. Mai 1986 verstarb unser langjähriges Schwalbe-Mitglied Ernst Schulz im 83. Lebensjahr. Er wohnte wie ich in Glinde, am Stadtrand von Hamburg, und war nicht nur mein Patient, sondern entpuppte sich zu meiner Freude als Mitglied der "Schwalbe" und somit als Freund des Problemschachs.

E. Sch. komponierte m.W. wenig, aber was er schuf war erstklassig, wie dies auch der nebenstehende Dreizüger beweist. Auch war er ein starker Löser und zuverlässiger Prüfer, wie ich öfters zu meinem Leidwesen erfuhr. Wir waren auch ein wenig stolz darauf, zwei Glinder Schwalben zu sein. Denn an Glinde gemessen, hätten auf den Hamburger Schwalbe-Abenden etwa dreihundert Problemfreunde aufkreuzen müssen.

Wir werden Ernst Schulz als treuen Löser in guter Erinnerung behalten.

Dr.G.J.So.

JOSEPH TH. BREUER 70 JAHRE

Am 09. August vollendete Joseph Th. Breuer sein 70. Lebensjahr, wozu ihm als langjährigem, treuen Mitglied die SCHWALBE sehr herzlich gratuliert.

In Essen-Steele geboren, erlernte Breuer vierzehnjährig das Schachspiel im Krankenhaus und spielte Partierschach bis zum 62. Lebensjahr im Eisenbahn-Schachverein. Im örtlichen Schachverein Essen-Kupferdreh gelang es ihm fünfmal, den Ortsmeistertitel zu erringen.

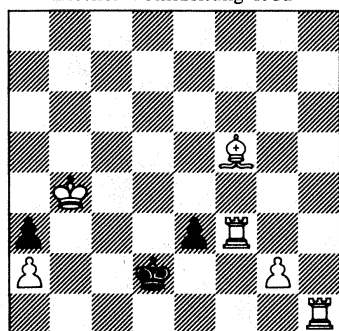
Schon früh entdeckte er seine Liebe zum Schachproblem und konnte bereits mit fünfzehn Jahren seinen Erstling in einer Heimatzeitung veröffentlichen. Arbeitsdienst, Wehrdienst und Kriegsgefangenschaft unterbrachen von Ende 1936 bis Mitte 1945 seine schachliche Aktivitäten, doch bestanden in dieser Zeit rege Briefkontakte mit H. Koslowski (Berl. M. Post), R. Rittner (Breslau) und Dr. E. Palkoska (Narodni Politika). Von 1959 bis 1967 redigierte Breuer eine Schachspalte bei der Velberter Zeitung.

Joseph Th. Breuer war von 1937 bis zum Ruhestand 1976 bei der Eisenbahn als Versand- und Empfangsleiter tätig. Gerne besucht er die Schwalbetagungen, wo ich ihn als sympathischen, humorvollen Mann kennengelernt habe. Sein ausgeglichenes Wesen spiegelt sich auch in seinem Problemschaffen wieder. So legt er größten Wert auf Harmonie, Stücke mit Rätselcharakter werden bevorzugt. Seit 1932 hat er ca. 900 Aufgaben verfaßt, überwiegend Dreizüger neben Vierzügern, wovon etwa zehn Prozent ausgezeichnet wurden.

Mögen dem Jubilar noch viele Jahre voller Gesundheit und kompositorischer Schaffenskraft vergönnt sein, damit er uns auch weiterhin mit seinen schönen Problemen erfreuen kann!

(Dr.H.W.)

Joseph Th. Breuer
Essener Volkszeitung 1932

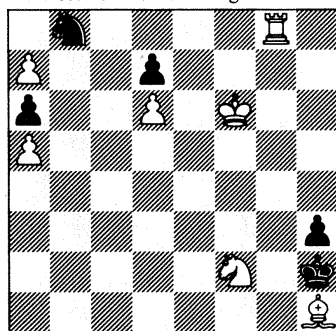


Matt in 4 Zügen

(6 + 3)

1. Te1!

Joseph Th. Breuer
Steeler Volkszeitung 1934

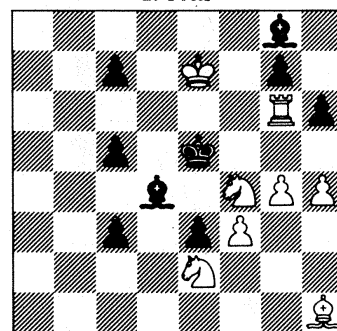


Matt in 3 Zügen

(7 + 5)

1. Lc6!

Joseph Th. Breuer
Karl-Junker-Turnier 1976
2. Preis



Matt in 4 Zügen

(8 + 9)

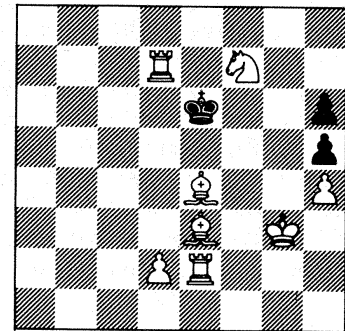
1. Kf8!

SCHWALBE-POKAL 1983/84

Längst fällig ist diese Ausschreibung. Diesman wird der Pokal ausgeschrieben für **Zweizüger** (Einsendungen an Günter Büsing, Raiffeisenstraße 3, 8195 Endlhausen), **Mehrzüger**, **Hilfsmatts** (Einsendungen an Michael Keller, Ewaldstraße 24, 4400 Münster).

Jeder bundesdeutsche Autor kann je Abteilung bis zu 4 Aufgaben einsenden, die in den Jahren 1983/84 veröffentlicht wurden. Einsendenschluß: **31.12.1986**. Erfreulicherweise hat sich Michael Keller bereit erklärt, zusammen mit Günter Büsing in Zukunft die Pokalwettbewerbe zu betreuen.

Am 7. September 1986 wird der Schriftsteller Gino Forst von Moellwitz 85 Jahre alt. Er ist der Schwalbe seit langem verbunden. Er hat ihre Jahrestreffen bis 1983 regelmäßig besucht und die Jahresversammlung 1973 in Bad Orb selbst organisiert. In der zweiten Hälfte der siebziger Jahre hat er als Kassenprüfer der Schwalbe seine Dienste erwiesen. Seine künstlerischen Neigungen gelten sowohl dem Schachproblem (hier zumal im orthodoxen Bereich) als auch der Kunstmalerei und der Federzeichnung; eine Kostprobe aus jüngster Zeit findet man in Caissas Schloßbewohnern, Band 1, auf S. 30: eine Kohlezeichnung von Bernd Ellinghoven! Dank solcher Fähigkeiten hat er früher kunstvolle Urkunden für Informalpreise und Lösungsturniere der Schwalbe angefertigt. Die Schwalbe gratuliert dem Jubilar herzlich und wünscht ihm beste Gesundheit. (Dr.W.D.)

Gino von Moellwitz
Schach-Echo 1958

3 ± (8 + 3)
1. La7! Kd7: 2. Lb7 Kc7 3. Te7 ±
1. ..., Kf6 2. Sd8 Ke5 3. Ld4 ±

URDRUCKE

Lösungen an Andreas Buckenhofer, Erh.-Grözing-Str. 79, D-7906 Blaustein 1, bis zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Einsendeschluß jedoch frühestens sechs Wochen nach dem Abgabetermin des vorhergehenden Heftes; bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach dem aufgedruckten Monat) aber bitte grundsätzlich sechs Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1986 = Matti Myllyniemi.

Nur kurz einige Hinweise: Zu 5534 fügte der Autor einen Zwilling bei, der aber wesentlich uninteressanter als das Diagrammstück ist; ich habe ihn daher gestrichen. In 5539 habe ich kleine Veränderungen vorgenommen, um 2 NL auszumergen; der Autor wird sicher einverstanden sein. Zu 5541 schreibt der Autor: "Ich weiß, daß man den sBa6 weglassen und durch Versetzen des wK nach f2 einen wB einsparen könnte, möchte aber aus **thematischen** Gründen darauf verzichten". Aus ästhetischen Gründen hat der Autor der 5544 darauf verzichtet, in b) einen B einzusparen, indem er "b) Lh2 nach e4 (ohne B)" geschrieben hätte. Thematisch ist nichts weiter anzumerken; also: viel Spaß beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm. Preisrichter 1986 = Piet le Grand (≠ 3), Bernd Ellinghoven (≠ n).

Verehrtes Publikum, herreinspaziert!! Versäumen Sie nicht, an dieser Gala teilzunehmen. Milan jongliert mit 6 Bällen (Varianten) in 2 Farben (Phasen), einmalig und erstmalig, exklusiv in der Schwalbe (Hinweis: Wer will, kann in 5548 den Sa2 streichen und die dann möglichen zwei Lösungen vergleichen). Auch den Hochseiltrick in 5549 beherrschen weltweit im Augenblick nur zwei Artisten; hier besonders hoch in der Zirkuskuppel (Kh7), man hätte das nicht für möglich gehalten. Auch das übrige Programm ist gespickt mit Attraktionen: Robins Elefantendressur (5552), eingangs gefährliche Entfesselungskünste (5545) und Jahn holt, er ist dafür bekannt, so manchen unerwarteten Zug aus dem Zylinder. Auch die restlichen Nummern sind mehr als Pausenfüller...

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Thomas Brand, Preisrichter 1986 = Hemmo Axt (s ≠), Zdravko Maslar (h ≠). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Hans Moser, Preisrichter 1986 = Metschislaw Palewitsch.

Selbstmatts: Mein Hilferuf in den letzten Heften hat genutzt; und so kann ich Ihnen heute nach dem einleitenden - und, wie ich finde, inhaltsreichen - Zweier gleich drei Mehrzüger vorstellen. Zu den beiden letzten möchte ich ein klein wenig "Hilfestellung" geben (Superlöser wegschauen!!): Woran scheitert im Stück von BS der dreizügige Hauptplan, der mit 1. Dh2 beginnt? Und die Zügezahl bei der abschließenden Co-Produktion ist vielleicht nicht so abschreckend, wenn ich Ihnen verrate, daß Weiß immer wieder ein dreizügiges Tempomanöver einschalten muß.

Viel Spaß beim Lösen, und - trauen gerade SIE sich doch auch dran!!

Hilfsmatts: Wieder eine abwechslungsreiche Serie; und nur zu zwei Aufgaben eine Bemerkung: HAx hat versucht, den Inhalt einer Märchenschachaufgabe (Schwalbe 3799) orthodox darzustellen; ist sein Hinweis "nach A. Sallay" notwendig? Das brasilianische Widmungsstück sollte eigentlich schon zu Dr.JN's 80. Geburtstag erscheinen: nun ist es (hoffentlich) korrekt!? - Übrigens: daß zum Ende dieser Serie gleich drei Minimale erscheinen, ist purer Zufall!

Zum übrigen Märchenschach: Was hat diese Serie zu bieten? Zuerst vier Aufgaben, die nicht zu große Schwierigkeiten bereiten dürften. Der Wenigsteiner von P.M. könnte da schon eine Ausnahme machen! (Dem Autor sage ich herzlichen Dank für die Widmung.). Der Beitrag aus New York zeigt eine nicht alltägliche AUW + 2. Sie müssen jetzt nur noch die Reihenfolge der Umwandlungen suchen.

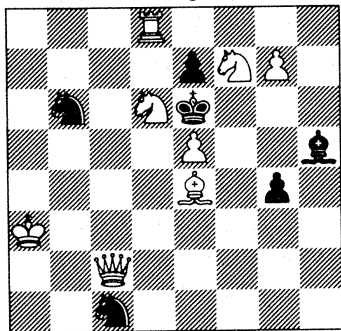
Patrouille-Schach: ein Stein hat keine Schlag- und Schachkraft, solange er nicht von einem Stein eigener Farbe beobachtet wird. F.M. Meyenfeldt veröffentlichte in den 70er Jahren einige Aufgaben dieser Art in feenschach. Die Autoren wollten etwas mehr Thematik zeigen; ob es ihnen gelungen ist?

All-in Chess: (siehe auch Schwalbe 66, XII/1980, S. 159). Jede Partei darf auch mit den Steinen der anderen Partei ziehen, Bauern behalten aber ihre farbbestimmende Richtung bei. Figuren gleicher Farbe dürfen nicht geschlagen werden (wohl aber darf Weiß mit einem schwarzen Stein einen weißen schlagen und umgekehrt!). Es ist verboten, so zu ziehen, daß dieselbe Stellung wie vor einem Zugpaar entsteht (zB. 1. c3 + Db3, jetzt darf Weiß die s Dame nicht wieder nach a2 ziehen). Eine Bitte hab ich noch: schreiben Sie ruhig ein paar Kommentare mehr!

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1986 = Michel Caillaud. Preisrichter Schachmathematik 1986-1988 = Olavi Riihimaa.

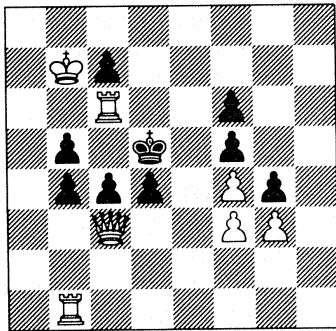
Die vorliegende Retroserie wird Ihnen sicher gefallen! Abgesehen von dem Hinweis, daß bei VL/NP die in Schwalbe 97 S. 7 vorgeschlagenen Ergänzungen zum Kodex gelten sollen, scheinen mir diesmal auch keine weiteren Bemerkungen erforderlich. - Die schachmathematische Aufgabe, die nicht sehr schwer ist, arbeitet mit den normalen Raumschachregeln (z.B. A GUIDE TO FAIRY CHESS S. 16) unter Verfolgungszügerbedingungen (Schwarz muß - sofern möglich und legal - das von Weiß in letzten Zug verlassene Feld besetzen; andernfalls darf Schwarz beliebig ziehen). Ein sofortiges Matt wäre übrigens möglich, wenn die TT ihre Plätze vertauschen würden... Ein Tusch noch für den Schwalbe-Erstauftritt von S. Wolobujew!

Nr. 5533 Alfred Dombrowskis
SU-Riga



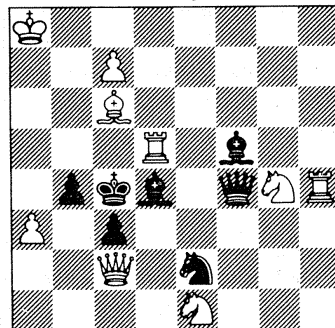
Matt in 2 Zügen (08 + 06)

Nr. 5534 Aleksandr Nikitin
SU-Rjasan



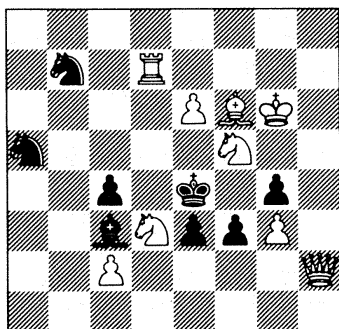
Matt in 2 Zügen (07 + 09)

Nr. 5535 György Bakcsi
H-Budapest



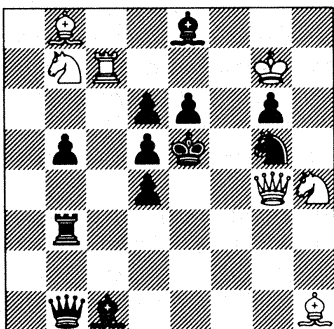
Matt in 2 Zügen (09 + 07)
a) Diagr. b) Sg4-d8

Nr. 5536 Helmut Zajic
A-Wien



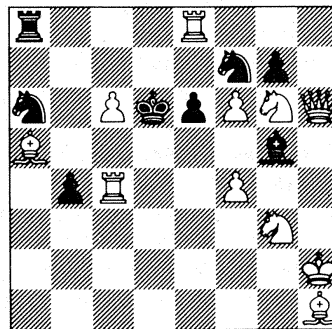
Matt in 2 Zügen (09 + 08)
a) Diagr. b) Td7-b5
c) ferner Dh2-g7

Nr. 5537 Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal



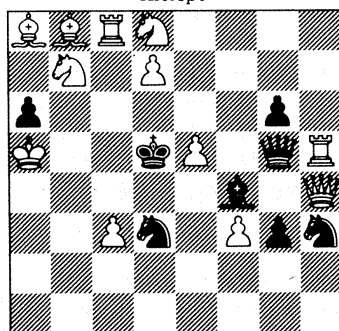
Matt in 2 Zügen (07 + 12)

Nr. 5538 René van Dooren
B-Willebroek



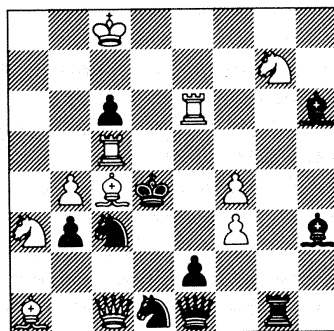
Matt in 2 Zügen (11 + 08)

Nr. 5539 Fritz Karge
Kierspe



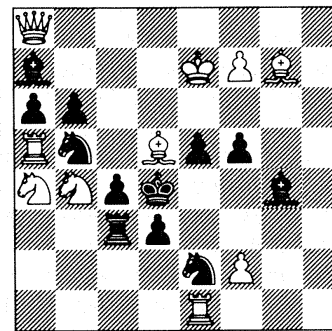
Matt in 2 Zügen (12 + 08)

Nr. 5540 Oskar Wielgos
Gelsenkirchen



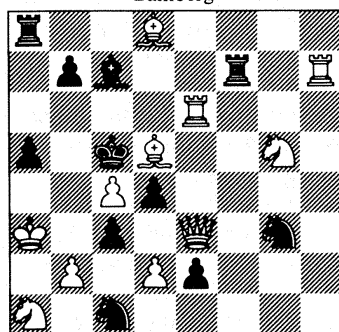
Matt in 2 Zügen (11 + 10)

Nr. 5541 Herbert Ahues
Bremen



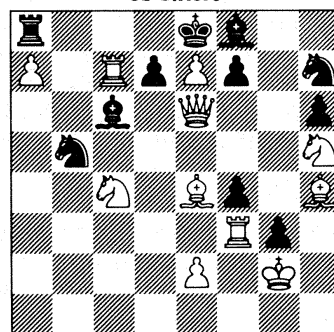
Matt in 2 Zügen (10 + 12)

Nr. 5542 Erwin Groß
Bamberg



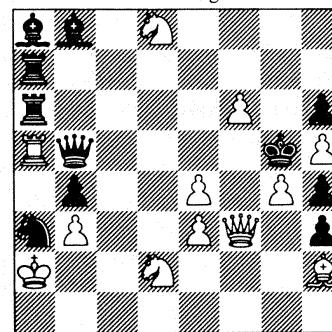
Matt in 2 Zügen (11 + 11)

Nr. 5543 Dr. Frans Kubát
CS-Stribro



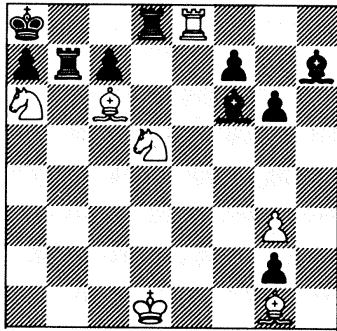
Matt in 2 Zügen (11 + 11)

Nr. 5544 Hauke Reddmann
Hamburg



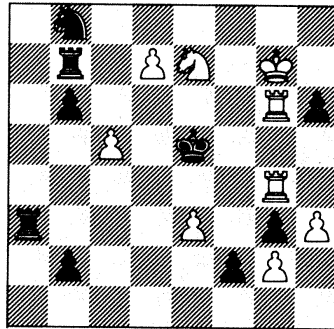
Matt in 2 Zügen (12 + 11)
a) Diagr. b) Lh2--Be4

Nr. 5545 Joseph Th. Breuer
Essen



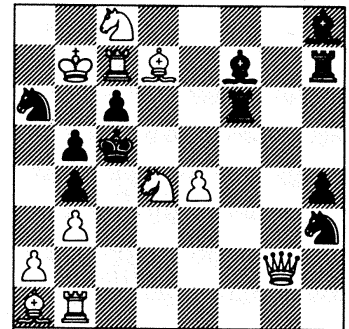
Matt in 3 Zügen (7 + 10)

Nr. 5546 Werner Höller
Nußdorf am Inn



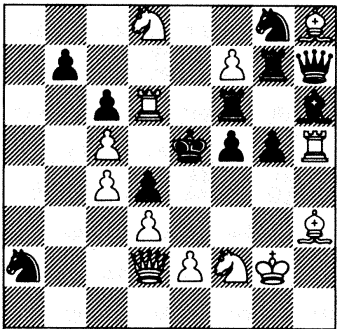
Matt in 3 Zügen (9 + 9)

Nr. 5547 Helmut Pruscha
München



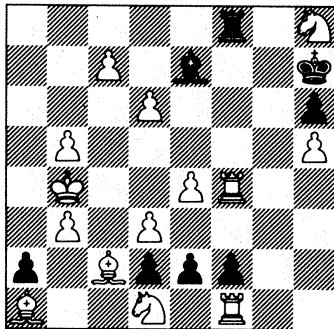
Matt in 3 Zügen (11 + 11)

Nr. 5548 Milan Velimirović
YU-Belgrad



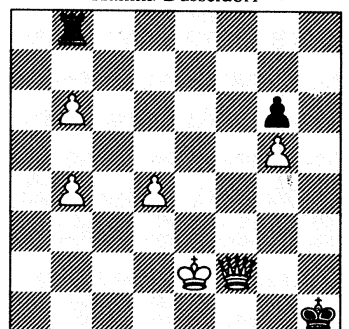
Matt in 3 Zügen (13 + 12)

Nr. 5549 Peter Hoffmann
Braunschweig



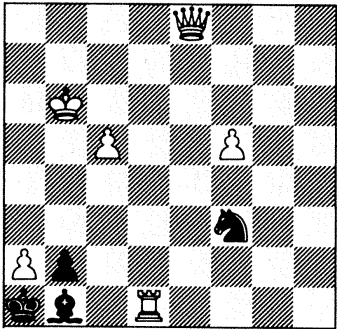
Matt in 4 Zügen (15 + 8)

Nr. 5550 Werner Speckmann
und Ulrich Auhagen
Hamm/Düsseldorf



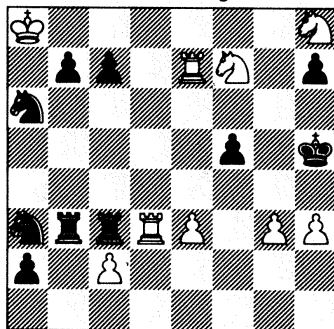
Matt in 5 Zügen (6 + 3)

Nr. 5551 Günther Jahn
Wangen im Allgäu



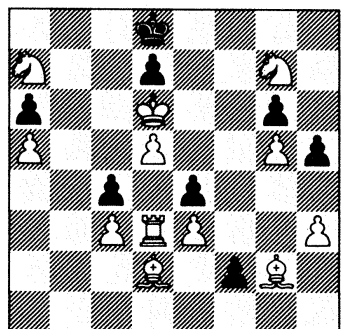
Matt in 6 Zügen (6 + 4)

Nr. 5552 Robin C.O. Matthews
GB-Cambridge



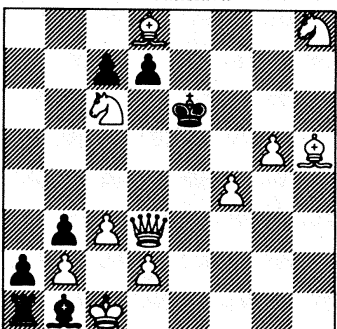
Matt in 6 Zügen (9 + 10)

Nr. 5553 Gunnar F. Myhre
N-Ranheim



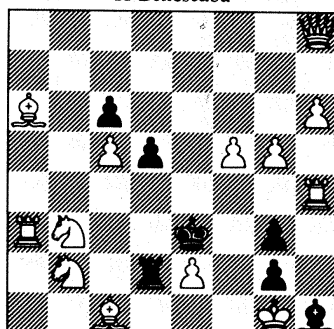
Matt in 6 Zügen (12 + 8)

Nr. 5554 Peter Gvozdják
CS-Bratislava



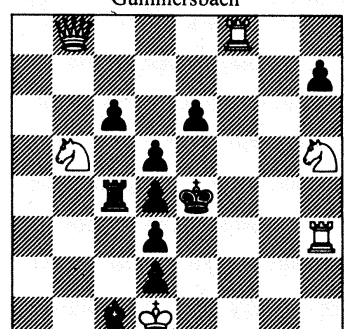
Selbstmatt in 2 Zügen (11 + 7)

Nr. 5555 János Csák
H-Békéscaba



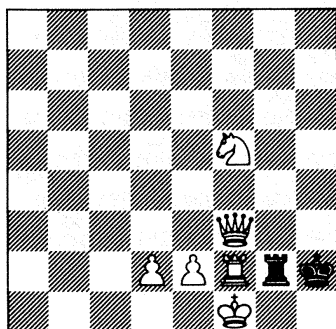
Selbstmatt in 7 Zügen (13 + 7)

Nr. 5556 Bernhard Schauer
Gummersbach



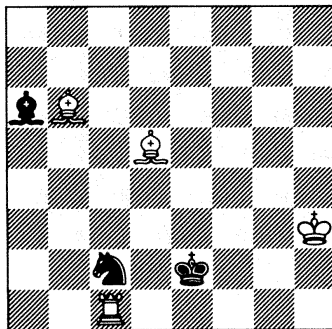
Selbstmatt in 13 Zügen (6 + 10)

Nr. 5557 Harald Haverkorn
und Dirk Borst
NL-Lochem/Utrecht



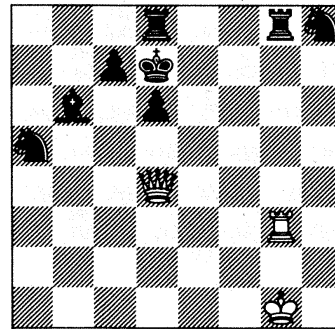
Selbstmatt in 29 Zügen (6 + 2)

Nr. 5558 Manfred Nieroba
und Christer Jonsson
und Anders Lundström
Troisdorf/S-Skärhohnen
S-Vindeln



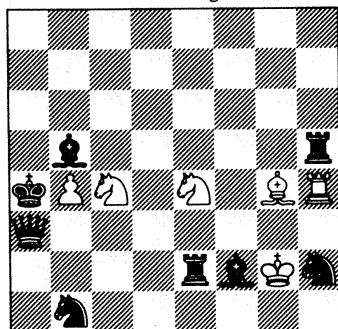
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 3)
2.1;1.1

Nr. 5559 Stefan Klebes
Pforzheim



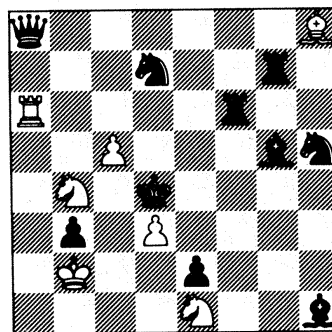
Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 8)
2.1;1.1

Nr. 5560 Hans Moser
Winhöring



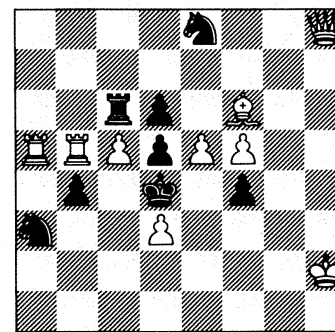
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 8)
3.1;1.1

Nr. 5561 Hemmo Axt
München



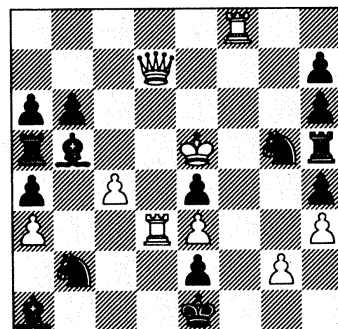
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 10)
b) Sb4→g6

Nr. 5562 Manne Persson
S-Mora



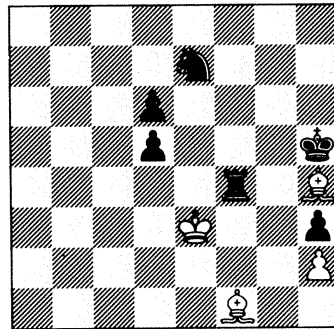
Hilfsmatt in 2 Zügen (9 + 8)
2.1;1.1

Nr. 5563 Nikos Siotis
GR-Athen



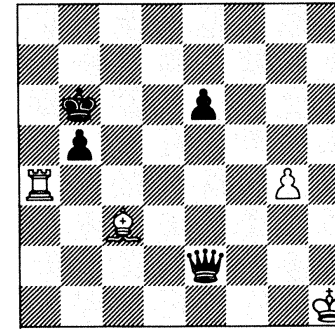
Hilfsmatt in 2 Zügen (9 + 15)
3.1;1.1

Nr. 5564 Dieter Müller
und Torsten Linß
Reichenbach/Nordhausen



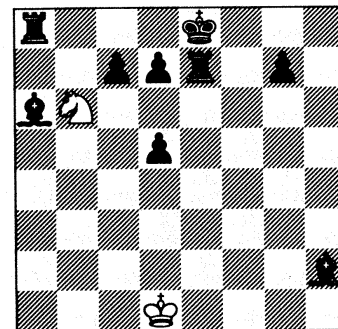
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 6)
0.1;1.1;1.1
Duplex

Nr. 5565 Werner Höller
Nußdorf/Inn



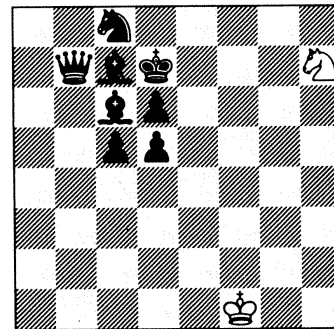
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 4)
b) Kb6-d6

Nr. 5566 Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal



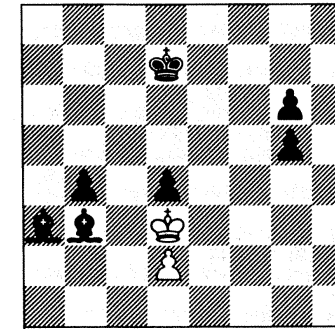
Hilfsmatt in 4 Zügen (2 + 9)
Zero-position
a) -Bc7 b) wLb6

Nr. 5567 Felix Sonnenfeld
BR-Rio de Janeiro
Dr. J. Niemann gewidmet



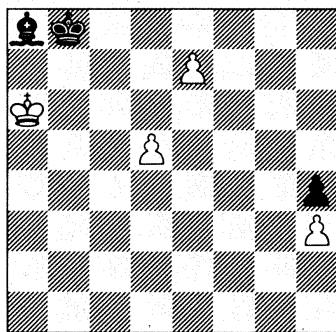
Hilfsmatt in 5 Zügen (2 + 8)

Nr. 5568 Martin Hoffmann
CH-Zürich



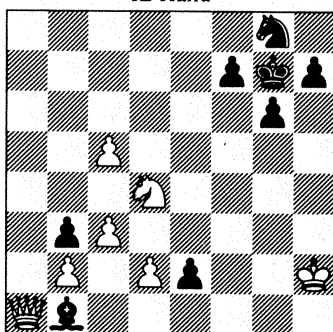
Hilfsmatt in 7 Zügen (2 + 7)

Nr. 5569 **Günter Glaß**
Hückelhoven



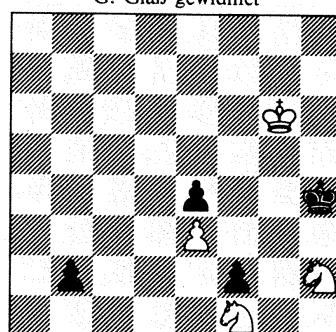
Serienzugreflexmatt in (4 + 3)
17 Zügen

Nr. 5570 **Yehuda Lubton**
IL-Haifa



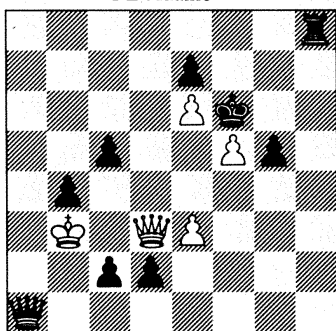
Serienzughilfsmatt in (7 + 8)
6 Zügen
2 Lösungen

Nr. 5571 **Markus Manhart**
Mannheim
G. Glaß gewidmet



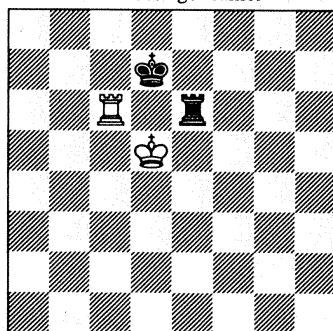
Serienzughilfsmatt in (4 + 4)
10 Zügen

Nr. 5572 **Woldemar Tura**
PL-Adamow



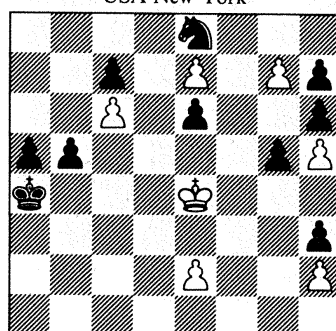
Matt in 3 Zügen (5 + 9)
Längstzüge

Nr. 5573 **Paulos Moutecidis**
GR-Thessaloniki
H. Moser gewidmet



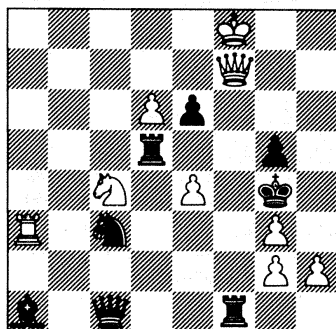
Selbstmatt in 11 Zügen (2 + 2)
Längstzüge

Nr. 5574 **George P. Spicas**
USA-New York



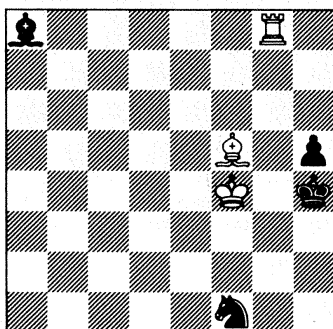
Serienzugselbstmatt in (7 + 10)
32 Zügen

Nr. 5575 **Radu Dragoescu**
RO-Bukarest



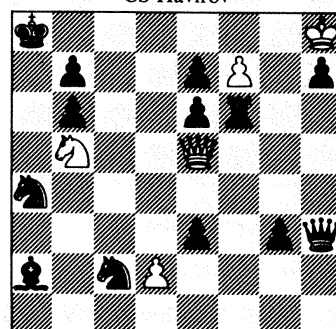
Matt in 2 Zügen (9 + 8)
Circe

Nr. 5576 **L. Toudon**
F-Paris



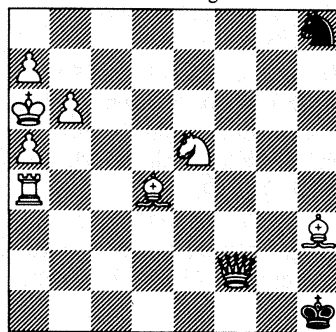
Matt in 3 Zügen (3 + 4)
Circe

Nr. 5577 **Frantisek Sabol**
CS-Havirov



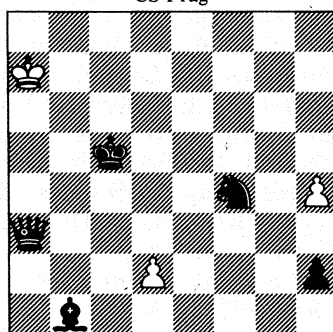
Matt in 3 Zügen (5 + 13)
Circe

Nr. 5578 **Wilfried Seehofer**
Pinneberg



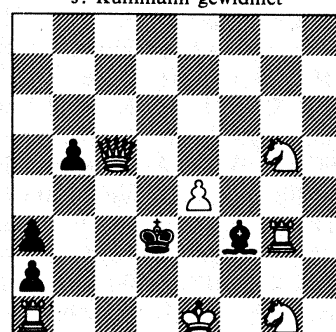
Selbstmatt in 8 Zügen (9 + 2)
Circe

Nr. 5579 **Zdenek Meergans**
CS-Prag



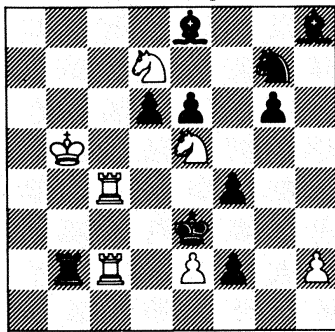
Hilfsmatt in 6 Zügen (3 + 5)
Marscirce

Nr. 5580 **Stefan Klebes**
Pforzheim
J. Kuhlmann gewidmet



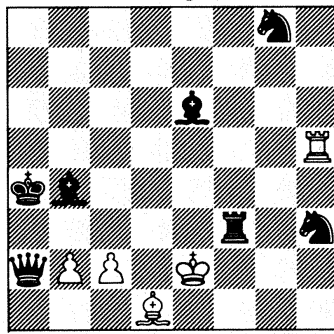
Doppelmatt in 4 Zügen (7 + 5)

Nr. 5581 Piet van Dalfsen
und Albert Koldijk
NL-Aspen/Hoogeveen



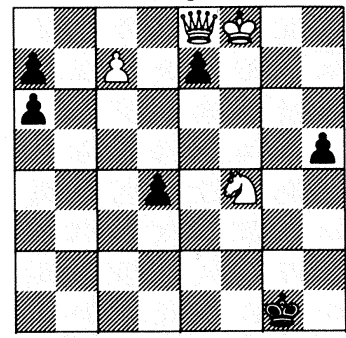
Matt in 2 Zügen (7 + 10)
Patrouille-Schach

Nr. 5582 N. Shankar Ram
IND-Bangalore



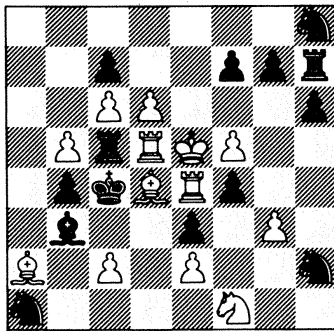
Matt in 6 Zügen (7 + 5)
All-in-Chess (b) Da2→a3

Nr. 5583 Rudolf Queck
Hennef
H. Gruber gewidmet



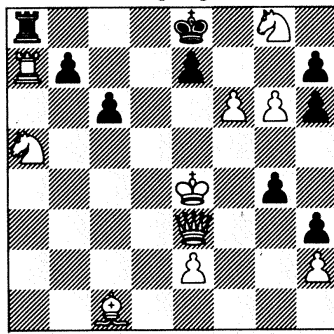
Selbstpatt in 8 Zügen (4 + 6)
Längstz. Gitterschach
2 Lösungen

Nr. 5584 Sergei Wolobujew
und Nikita Plaksin
SU-Tscheljabinsk/Moskau



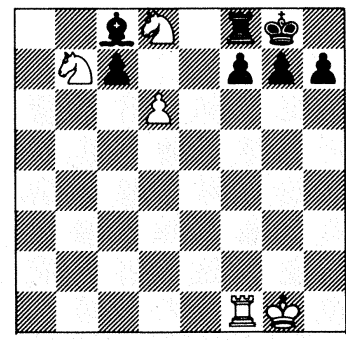
Matt in 1 Zug (13 + 14)
(Löse die Stellung auf!)

Nr. 5585 Ralph Wüsthofen
Siegburg



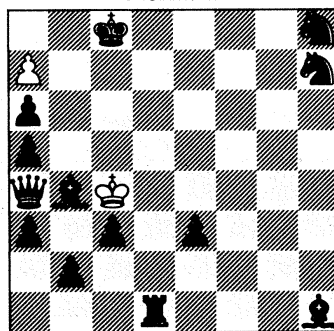
Matt in 3 Zügen (10 + 9)

Nr. 5586 Dr. Klaus Wenda
A-Wien



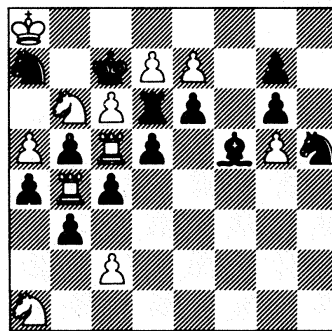
Matt vor 3 Zügen (5 + 7)
Verteidigungsrückzüge
Typ Proca

Nr. 5587 Stefan Klebes
Pforzheim



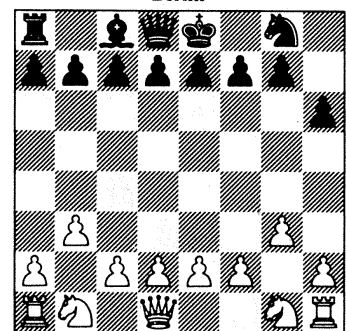
Matt vor 5 Zügen (2 + 13)
Verteidigungsrückzüge
Typ Proca
(mit Vorwärtsverteidigung)

Nr. 5588 Valerij Liskovec
und Nikita Plaksin
SU-Minsk/Moskau



Matt vor 138 Zügen (11 + 13)
Verteidigungsrückzüge
Typ Proca
(siehe Text)

Nr. 5589 Dr. Wolfgang Dittmann
Berlin



Schlagschach (13 + 13)
Auf welchem Feld wurde der schwarze Springer geschlagen?

Nr. 5590 N. Shankar Ram IND-Bangalore.

Auf einem 3-dimensionalen Brett mit p Ebenen, q Linien und r Reihen ($p, q, r \geq 3$) stehen folgende Steine: wK-Ac(r-1), wT-Ba(r-2), wB-Ab(r-1); sK-Aa(r-1), sT-Ba(r); (3 + 2). Matt in 6 Zügen. Verfolgungszüger. Wieviele Lösungen?

LÖSUNGEN AUS HEFT 96, DEZEMBER 1985

Zweizüger Nr. 5282-99 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

5282 (A. Fetmaks). 1. ..., d2/Lg2, Lh3 2. Db1/Dd3: 1. Dh1! d2/L~/d4/e5 2. Df1:/Db1/Dc6/Dd5:.. Allzu bekannt (HHO). Äußerst dürftig (DrWS). Wenig ökonomisch (WW). **1,6/I/13.**

5283 (W.I. Rytschkow). a) 1. Da6? (2. Te3) Lc4: 1. Dg6! (2. Tc3) Lc4:/Le4:/Se2: 2. Tg3/De4:/Ted4. b) 1. Dg6? Le4: 1. Da6! Le4:/Lc4: 2. Tc3/Dc4:.. In jedem der beiden Zwillinge kommt einwendig das Dombrowskis-Motiv vor, so daß ein auf Zwillinge verteilter Dombrowskis mit Mattwechsel vorliegt (HDL). Wirkt doch recht schematisch (DrWS). In Wirklichkeit verändert sich überhaupt nichts, da die Zwillingbildung nichts anderes als eine Spiegelung des Schemas darstellt (MR). **2,2/II/13.**

5284 (J. Kubecka u. F. Sabol). 1. ..., Tg5:/Lb3: 2. Dg5:/Db3: 1. Dc1? Lb3:/e3 2. Dc6/Dh1 (1. ..., Tf5!). 1. Dg3! e3/Tg5: 2. Df3/Dd6:.. Daß schon im Satz 1. ..., Tf5 alles pariert, entwertet die Verführung 1. Dc1? (WW). Der Satz macht die tolle Verführung gänzlich unwahrscheinlich (MR). Hübsche Analogie (WN). Ein dünnes Bier ohne Blume (FH). **2,5/II/13.**

5285 (M. Seidel). 1. Le6! a5/b5/c2/c4/d2/e2/e4/g5 2. Sb5/Sc6/Db2/Db6/De4/Dg1/Lg7/Sf5. Acht bewegliche s. "Geradeaus"-Bauern bilden acht Abspiele (Autor). Ich kann mich für diese Art von

Tasks überhaupt nicht begeistern (DrWS). Interessant und überraschend sind nur die 4 D-Matts. Unglücklich auch, daß der Schlüssel nicht nur antikritischen Charakter hat, sondern auch die b-Linie öffnet (WW). Gelungener Task (MR). Konstruktionsbehelf f7 stört mich (WN). **2,0/I/12**. Es gibt übrigens einige Dutzend Beispiele für diesen Task, darunter mehrere mit ausschließlich D-Matts. Der Rekord steht bei 13 BB-Abspielen von 7 BB, bisher 3mal dargestellt (HDL).

5286 (R. Dragoescu). 1. g4! (2. Df5) Sb7/Sd3/Sd7 2. Te5/Db6:/Td6. Sekundäre Tripeldifferenzierung bei Fesselungszügen des sS. - Interessante Thematik, deren Realisierung aber doch zu wünschen übrig läßt (DrWS). Leider ohne Verführungen (MR). CF/EP schlagen vor, die Stellung ein Feld nach links zu versetzen (mit dem wT dann auf a5), was 2 sBB sparen würde. Aber angesichts folgenden Vorgängers ist das nicht mehr nötig: R. Burkhardt, 1036 L'Echiquier de Paris V-VI/1954, Ka8 Db7 Ta5 e2 Lg4 Sh3 Bf5 h5 - Kf6 Lf3 Se4 Bc3 d2 f2 g6 g7, 1. fg! (2. Df7). **2,5/II/13**.

5287 (St. Klebes). 1. Lf2! (2. Le1) T~/Tc4!/Td6!/S~ 2. Sb7/Sc4:/Dc7:/Sb3. Anti-Lewmann primär (Themafeld b6), Thema-A-Parade in der Schlagform und Lewmann-Parade sekundär (Themafeld b5 bzw. b4). -- Prachthema (MR). Eindrucksvolle Linienkombination mit überraschenden Effekten. Die Schlüssel/Drohung-Sequenz wünschte ich mir eleganter (WW). Der Schlüssel ist eine Zumutung, das Linienspiel (Höhepunkt 1. ..., Td6!) kann versöhnen (FH). **2,9/II/10**.

5288 (F. Beck). 1. ..., S2~/S3~/g3/e4 2. Dg4:/Dg5/Dg3:/Sd5. 1. Dd5! (2. De5:) Sf3/Ld5:/Tc5/Lc3. 2. De4/Sd5:/Dd2:/e3. Ein Matt- und ein Paradenwechsel - ein schmales Programm (FH). 4 nette Abspiele, wenig überzeugende Verführung (MR). Mehr als dürftig (DrWS). MS und WW halten die Ba4, d6, d7 für überflüssig. **2,25/II/10**.

5289 (V. Lider). 1. La8? c6! 1. Lc6!? Sbd5! 1. Lg8,Lf7? e6! 1. Le6!? Sfd5! 1. Lf3,Lg2? e4! 1. Le4!? Dh4! 1. Lb3? Lg4! 1. Lc4! Sbd5/Sfd5/Dh4/Lg4/Ta6 2. Dc6/Se6/Se4/Sb3/Tb5. Dreimal erweisen sich die L-Züge als kritische Überschreitung eines Feldes, auf dem Schwarz durch Sperrzug eines B parieren kann. Besetzt der L, "fortgesetzt angreifend", das jeweils kritische Feld, erweist sich das als schädlicher Feldblock (dasselbe gilt für 1. Lb3?). -- Eine überzeugende Komposition aus einem Guß. Schade, daß es nicht gelungen ist, eine Verführung 1. La2? mit einer Parade 1. ..., Lb3 einzubauen (DrWS). Großes Selbstbehinderungsschema, leider arg vorlaufgeschädigt (FH). Perfekte, aber auch recht schematische Darstellung (WW). **3,1/III/10 + 4F**.

5290 (J. Brügge). 1. Kc1! (2. Sd5) Dd4/Sd4 2. Df4:/e5, 1. ..., De5 2. De5:. Die beiden thematischen Varianten zeichnen sich durch ein hohes Maß an Komplexität aus (DrWS). Der aufdringlich unaufdringliche La1 nimmt jede Problemhaftigkeit und macht die Aufgabe zum formalen Lehrstück (WW). Auch wenn der Aufwand enorm ist, kann die Einheitlichkeit gefallen (MR). **2,5/I-II/11**.

5291 (F. Karge). 1. Dc7? (2. Sb3) Lf5/Tf5/Ld2/Td2/Tc1:, Td3 2. Td5:/Se6/Td3/Lb2/Td3 (1. ..., Sd6!). 1. Tc7! Lf5 2. Dg7 (Mattwechsel) usw., 1. ..., Sf4/Lg3: 2. Df4:/Lb2. 4 Thema-A-Paraden in Form eines Doppel-Grimshaws (Autor). Grandios! 2. doppelwendige Grimshaws mit einheitlichem Motiv, gewürzt mit einer tollen Verführung, die sogar einen Mattwechsel mit sich bringt. Spitzen-Zweier! (MR). Glänzende Komposition, bisher das absolute Spitzenstück dieser Serie (DrWS). If original, monumental (CF/EP). **3,6/III-IV/9 + 3F**. Natürlich gibt es bereits einige -zig doppeltgesetzte Grimshaws in Form von Thema-A-Paraden, darunter auch folgendes Problem: E. Bernard, 88 Due Alfieri VII/1979, Ke7 Dh8 Tc8 La6 f2 Sb1 e6 Bb6 - Kd5 Dd1 Ta5 h3 La4 c1 Sb2 f4 Be4 g6 h6, 1. Df6! Es nimmt 5291 zum großen Teil vorweg: der Schlüssel, die Drohung und 3 der 4 Themamatts sind identisch - die thematische Verführung fehlt allerdings (HDL).

5292 (H. Gockel). 1. Kb4? (2. Da7) de 2. Db3 (1. ..., Tg3:!) 1. Kc4? Tg3: 2. ed (1. ..., Lg8!). 1. Kd5? Lg8 2. Sf5: (1. ..., de!). 1. Da7! (2. Kb4, Kc4, Kd5) Lg8/de/Tg3: 2. Kb4/Kc4/Kd5. Zyklisches Bannyj-Thema, Fleck-Thema in der Lösung sowie außerdem 3 interessante Mattwechsel. Eine außergewöhnliche, sehr fein konstruierte Komposition (DrWS). Von Fleck-Thema kann nicht die Rede sein, da verbieten sich Batterien (FH). Bester 2er (HH). Schwieriger Vorwurf in tadelloser Darstellung. Ohne Zweifel eine Meisterleistung (WW). Ein schwieriges Thema, das mich aber nicht begeistern kann, da die Verführungen an den Haaren herbeigezogen sind (MR). **3,0/II-III/12 + 2F**.

5293 (A. Nikitin). 1. Db7? (2. Db4) Td5:/Te6: + 2. Dd5:/de (1. ..., Tf5:!) 1. Dg6? (2. Dg4) Tf5:/Te6: + 2. Df5:/fe (1. ..., Tdc5:!) 1. De7? (2. Db4) Td5:/Tf5: 2. Sc5/Sg5 (1. Ta4:!) 1. g4! (2. Sg3) Td5:/Tf5: 2. Sg5/Sc5. 1. ..., Te6: + 2. De6:. Auf drei Phasen verteilter 3x3-Mattwechsel. - Interesting mechanism for producing reciprocal changes, but too weak key and symmetrical position (CF/EP). Trotz reziproken Mattwechsels eine schwache Aufgabe, weil bei einem so evidenten Schlüsselzug (was sollte sonst der Lh2?) von 'Verführung' eigentlich nicht gesprochen werden kann (DrWS). **2,75/II/10 + 3F**. E. Backe verweist auf ein Stück von Loschinskij (1. Pr. Lett. Sportkomitee 1950), das jedoch nur 2 Phasen aufweist.

5294 (J. Janocko). 1. Te5? (2. Sd5) Lf3:/Df3:/Df3:/c3 2. Le6/Le6/Le3 (1. ..., Tb5!). 1. Tf1! (2. Se6) Lf3:/Df3:/c3/De3 2. Sd5/Le3/fg/Le3:. Statt Blocknutzung erfolgt reell Fessel- und Nutzung von Linienöffnungen: etwas schwerblütig (FH). Complex mate transference, but pity that in the try and in the real play there are some "dual" defences (CF/EP). DrWS ("Eine eigenartige Aufgabe") erkennt zwar keine rechte Systematik, hielt es aber für thematisch beabsichtigt, daß in Verführung und Lösung auf jeweils zwei s. Züge derselbe Mattzug erfolgt, dabei aber jedesmal eine andere Schädigung genutzt wird. Wie aus dem Autordiagramm ersichtlich ist, war dies bestimmt nicht seine Intention. Jedenfalls ist die Bewertung mit **2,9/II-III/11** erstaunlich gut ausgefallen.

5295 (R. van Dooren). 1. Df5? (2. De4:) Sg3 2. Df4 (1. ..., Tg4!). 1. Dd5? Sg3 2. Dd4 (1. ..., Tc4:!) 1. Dh7? Sg3! 1. Dg6! Tg4/Tc4:/Sg3 2. Sf5/Sd5/Db6:. Die Widerlegungen der 3 Verführungen erscheinen als Varianten der Lösung; 2 Verführungen scheitern an weißer Selbstbehinderung. Außerdem gibt es einen Dreiphasenmattwechsel nach 1. ..., Sg3 und zweimal Thema B in der Lösung (DrWS). Rundum ge-

lungene Aufgabe (MR). Für den schlichten Inhalt zu viel Material (WW, ähnlich FH). **2,8/II/12.**

5896 (J. Haring). 1. Se2? (2. Dd4:) L~/Lc5!/Lb6! 2. Se3/Dd3/Sb2 (1. ..., Dd7!). 1. Sb5! L~/Lc5,Lb6 2. Dc6/Sb2. Hochinteressante Strategie: beide Male verstellt der Schlüssel 2 s. Figuren (Te1 und Lf3 bzw. Da4 und Tb7), wobei in den 2 thematischen Varianten (beliebiger Abzug des sL und f. V.) jeweils eine der Verstellungen genutzt wird. Inhaltsreich und originell (DrWS). Kompliziert (MS). Perfekte Harmonie (WN). Sehr guter, reicher Inhalt (WW). Alternative von Voraus-Nowotnys bei Angriff auf Läufer in Brennpunkt-Stellung. Für mich der heftbeste 2er (FH). Ottimi cambi (LV). Zwei überhaupt nicht triviale Mattwechsel werden auf eine Art und Weise dargeboten, wie sie nur ein alter Hase beherrscht (MR). JB stellt dazu die Frage, ob es sich hier um eine Art des Nowotny handelt. FH hat die Frage schon beantwortet, er bezeichnet das als "Voraus-Nowotny", geläufig ist wohl auch "Präventiv-Nowotny", aber eine feste Konvention gibt es da bisher nicht. Überhaupt ist der "uralte" Nowotny ein Thema, das in den letzten Jahren im Zweizüger zahlreiche Bereicherungen erfahren hat. Darüber vielleicht demnächst mehr in der SCHWALBE. **3,3/II/10+1F.**

5297 (A. P. Eerkes). 1. Sg5? (2. Db4) Dc5:/Sf5/Sc6 2. Td6/Sf3/Se6 (1. ..., Tb1:!). 1. Sd6! Dc5:/Sf5/Sc6/Tb1: 2. Tg6/Sf5:/Sb5/Tf7. Drei schöne Mattwechsel; interessante Strategie. Eine Aufgabe, die sich nicht sofort erschließt, die es aber bei näherem Hinsehen wirklich in sich hat (DrWS). Grobe Widerlegung der Verführung (Axt). Zwie-Linien-Sperrauswahl - leider mit schlag harter Diskriminante (FH). **3,1/II-III/12+1F.**

5298 (B. Borowik). 1. g4? Tg4:/Lg4: 2. Df5:/Df4 (1. ..., Sc3:!). 1. Lg8? (2. Sf7) Tae4:/The4: 2. Dd4/Df4. 1. ..., fe 2. Df6 (1. ..., Se3!). 1. Sf4? (2. Sd3) Tf4:/Td4 2. Dc5/cd (1. ..., hg!). 1. Sf6? (2. Sd7:) f4 2. Dc5 (1. ..., fe! 2. Df6?). 1. Sb6! fe/f4/Kd6: 2. Df6/Dc5/Sbc4. Zwar gibt es eine ganze Reihe von Verführungen, ein Zusammenhang läßt sich aber nicht erkennen (DrWS, ähnlich MR, Axt). Vereint 3 Themen: Nowotny, direkte Selbstfesselungen und weiße Kombination (Autor). Eigenwillig bizarr (ein Falschlöser). **2,6/III/9+4F.**

5299 (B. Lyrís). Das Stück zeigt das Thema "Martin I", das bisher nur sehr selten realisiert worden ist: bei den Primärparaden zweier halbgefesselter s. Steine nutzt Weiß die entstehende Fesselung zum Matt. Die Sekundärparaden der Themasteine bestehen in der Entfesselung eines dritten s. Steins zur Abwehr der Primärmatts. Das Thema wurde 1947 von Godefroy Martin in der von ihm geleiteten Spalte der "Parallèle 50" lanciert. Trotz eines Thematurniers entstanden damals nur ganz wenige völlig korrekte Darstellungen. G. Martin, 1910 als Josef Gottfried geboren, emigrierte zunächst nach Frankreich, lebte dann lange in Sao Paulo, heute ist er in Le Mans ansässig. "Parallèle 50" hatte in den Jahren nach dem Krieg eine Problemspalte, in der alles, was Rang und Namen hatte, publizierte. Viele der in diesen Jahren dort publizierten Stücke findet man wieder in einem Buch von G. Martin über das zeitgenössische Schachproblem, das Anfang der 50er Jahre erschienen ist. - Nun aber zu 5299: 1. Se1? Lg4:!! 1. Sgh4! (2. Sf3) Le~/Ld4!/Lc5: + !/Se~/Sc3!/Sd6! 2. Db8/Sh6:/Dc5:/Db8/d4/cd. Eine ausgezeichnete Aufgabe, die deutlich macht, daß es nicht immer 'Buchstabenspielerien' sein müssen (DrWS). Despite the obvious key a fine construction in general (CF/EP). Solch komplexe Thematik erfordert natürlich ihren konstruktiven Tribut (WN). Mit Abstand die inhaltsreichste Aufgabe der Serie (MS). **3,4/II/11.**

Gesamturteile: Meine Lieblingsstücke: 5285. 89. 93. 97. 98 (KK). Es war doch wieder viel Gutes dabei, so die 5295.91.97.86 und 89 (MR). Allen voran 5283, dann 97.87.99.90 und 94 (FSch). Meine Favoriten: 5289. 91.92.94.96 (letztere gefiel mir absolut am besten) (WN). Lagen in der ersten Halbzeit nur zwei Aufgaben über dem Durchschnitt, so gab es nach dem Seitenwechsel (= Umblättern) etliche Highlights zu bewundern. Unterm Strich ergibt das die beste Zweizüger-Serie, die ich bisher durchgelöst habe, mit den gelungenen Erzeugnissen 5287.89.93 und 98, den sehr guten Leistungen 5296 und 97 sowie den Glanzstücken 5291. 92 und 94. Kritische Anmerkungen meinerseits beziehen sich in erster Linie darauf, daß sich "Thema" manchmal allzusehr auf "Schema" reimt, wie das etwa bei den (thematisch höchst anspruchsvollen) Aufgaben 5283.89.90.93 und 99 (?HDL) der Fall ist (WW). Mein Platzierungsvorschlag: Altmeister Haring (5296) und Karge (5291) haben in dieser Reihenfolge den Vogel abgeschossen, dahinter folgt Freund Gockel (5292) (FH). Eine - von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen - hervorragende Serie. Besonders gefallen hat mir, daß auch wirklich originelle Inhalte geboten wurden (z.B. 4291. 94.96 und 97) (DrWS).

Drei- und Mehrzüger Nr. 5300-5311 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm)

5300 (C. Goumondy). Auf die Schachs 1. ..., Tf5/Tg4+ gibt es im Satz 2. Kf5:/Kg4:, in der Verführung 1. Dg6: (Dc4+), aber 1. ..., Se2!, folgt 2. Df5:/Sg4: und in der Lösung 1. Dh5 (Df3+) geschieht darauf 2. Sf5:/Dg4:. Dreiphasige Dreizüger (Zagorujko) sind immer noch selten. Leider gibt es **zerstörende Duale** 1. Dh5 Tf5+ 2. Sf5: und Kf5:, analog in der Verführung.

5301 (E. Mira). Probespiele 1. Td7? Da3, 1. Lg5:? Dd2, 1. h7? Th5:. Nach 1. Lf3 (2. Lc6) b4 2. Td7 Ld7: hat der sB die Verteidigungsfigur umgeschaltet (= Wechselformdresdener), nach 1. ..., Sd4 2. Lg5: hat der sS die Dame aus und sich eingeschaltet (= Brunner-Dresdener), nach 1. ..., Te4 2. h7 hat der Th4 sich aus- und den Kollegen eingeschaltet (= Palitzsch-Dresdener). "Alle drei Spielarten des Dresdeners, verblüffend sauber und ökonomisch, daß einem das Herz im Leibe lacht. Aber: Abseits-Schlüsselstein und Kurzdrohung sind nicht nur gewaltige Löse-, sondern auch Konstruktionshilfen" (WW). Ein Stein zuviel abgedruckt, Bf2 ist überflüssig (WSch). Das Autordiagramm enthält ihn, ebenso die Steinzahlangabe (8+10) und die Widmung zum 50.. Nach zuverlässigen Quellen muß dieser Zahl 10% zugeschlagen werden (Schreibfehler des Vereinskameraden Mira?). Zwar leicht, doch analysebedürftig (MRi). Pity, short threat (Fou/Pa). **3,1/II/22.**

5302 (M. Rittirsch). 1. Da1 (Zugzwang) Lh1:/Sd4:/Ta5 2. Se3 +/Tc5 +/Sb4 +. Riesenschlüssel und nicht ganz so aufregende Abspiele. Ärgerlich, wenn auch keine Katastrophe, die Duale nach 1. ..., S6 bel. oder Lg2 (WW). Sympatisch altmodisch (WN). **2,7/II/23.**

5303 (M. Mladenovic). Satz 1. ..., Df2 +, Le3 + /De3 + 2. Sd4/Sc5 +. Lösung 1. Dh7 (2. Sc1 + 3. Dd3:) Df2 +, Le3 + /De3 + 2. Sc5 + /Sd4 + (also im Vergleich zum Satz vertauscht) 3. De4/dc3:.. **Reziproker** Wechsel auf **Schachzüge** der Dame. Elegante Dualvermeidung: Überlassung des Feldes e5 (bzw. e4) einerseits und Fernblockade durch die sD auf e3 andererseits (HHo). Easily the best threemover of this issue. Extraordinary mechanism for reciprocal changes with crosschecks(!) based on the alternative guard of e4/5. Fine construction, full threat and difficult to solve (Fou/Pa). Ganz große Problemerkunst (WW). Ich sehe es - neben anderem - als einen Vorzug an, daß die Satzverteidigungen ins Auge fallen (HHS). Daher wird eine **Belegverführung** nicht so dringend gebraucht wie sonst bei Dreizügern mit Wechseln; fast alle Löser bemerkten den Satz. Um so erstaunlicher ist, daß der Autor die tatsächlich vorhandene Belegverführung nicht sah (oder jedenfalls nicht erwähnt): 1. Ka7?! (Sb6), folgt Satz, Widerlegung nur 1. ..., cd:!. Hätte die sD allein nicht ausgereicht, oder gilt das Paar De3/Le3 + dem Autor/Sachkundigen als Vertiefung? Wohl kaum, aber ohne Lg5 wäre gegen 1. ..., De3 + 2. de: schwerlich etwas zu erfinden (HPR). Reziprokwechsel auf Schachs sind schwer zu konstruieren (probieren Sie es mal!); umsomehr verdient der feine Schlüssel das allseits gespendete Lob. **3.5/II-III/20**.

5304 (G. Rinder). Den Versuch 1. Te5? (2. Te8 + 3. Sc4/Sf5) beantwortet Schwarz erfolgreich mit "kritischer" Selbsteinsperrung nebst Pattgefahr (1. ..., La8! = Kombination Kling). Daher muß der Turm auf der Parallelen etwas weiter ausholen, um den "indischen" Schnittpunkt e8 als Konter zu gewinnen (Herlinsches Manöver) 1. Tf5! La8! 2. Tf8 + 3. Le8! (aber auch nicht zu weit 1. Th5? wegen 1. ..., Ld5, aber nicht 1. ..., Kb7 2. Th1:). Nebenspiele 1. ..., Kb7 2. Sc4, 1. ..., Lb7 2. Tf8 + 3. Lc8:. Bei diesem Problem hat bestimmt Bruno Sommers 1. e.E. Die Schwalbe 1955 Pate gestanden (JB), die auch von S. Eisert in seinem Aufsatz **Kling und Seeberger** (Die Schwalbe H. 93, Juni S. 479) zitiert wurde. Auch wenn 3 Steine gespart und die Miniaturform erreicht wurde, ist wegen dem identischen Grundschema m.E. der Zusatz "**nach B. Sommer**" unerlässlich. Das Kling-Schema findet sich, wie HHo angab, ohne den Herlin, schon in einer Aufgabe von A. Cheron (siehe Diagramm: 1. Sc2 La8! 2. Td6 Lh1 (erzwungene Kling-Rücknahme) 3. Td8 + 4. Sb4). Unseren Ehrenvorsitzenden überzeugt der Herlin bei Sommer und Rinder nicht ganz, weil im Vergleich zur Probe der Schnittpunkt e8 in Nr. 5304 nur verlassen, nicht überschritten wird. Er hat sich flugs ans Konstruktionsbrett gesetzt, um dem abzuhelfen (W. Speckmann nach B. Sommer, Europa-Rochade August 1986: Kg5, Ta7, Lb6, h5, Sc1, Ba5, b5, g4; Kb8, Lh1. 1. Td7? La8, 1. Tf7 usw.) Kommentare: Für eine Miniatur ganz exzellent (WN). Well known manoeuvre in a light setting (Fou/Pa). Unglaublich inhaltsreiche und ansprechende Miniatur (WW). **3.2/II/22**.

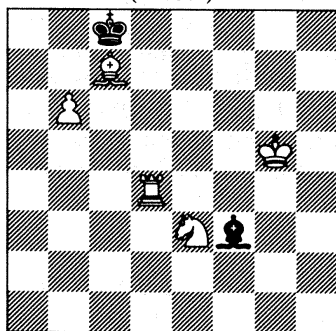
5305 (B. Stucker & H. Gfeller). 1. Lh1! c6 2. La1! c5 3. Tb2 4. Td2 und 1. ..., c5 2. Tf3 3. Te2. Schlüssel wird als Cheney oder als Antikritikus mit nachfolgendem Inder genutzt (WW), der allerdings Bedenken wegen der Zweckreinheit von 1. Lh1 anmeldet ("es fehlt ein Probespiel, das **nur** an der Nichtüberschreitung von f3 scheitert"). Zwei tolle L-Maximummer, hoffentlich nicht vorweggenommen (MS). Mehrere erinnerten sich, zwei solche "Längstkritiki" (HHS) schon gesehen zu haben (was keine Vorwegnahme bedeuten muß, da die Gestaltung ganz anders sein könnte), Genauerer konnte oder wollte aber niemand zitieren. **2.9/II/23**.

5306 (M. Seidel). 1. Th2? Kc3! 2. Sc1 Kd2, 1. Sc1 Kc1: (Kc3? 2. Se4 +) 2. Ke2 + Kb2 3. Tc1, was für mich überraschend kam (HAX). Thema: Doppeltes Hineinziehungsopfer auf demselben Feld bzw. Hinterstellung nebst Fesselungsmatt, letzteres in der Verführung angedroht und in der Lösung auf einer anderen Linie mit demselben Fesselungsstein realisiert (Autor). Opfer recht hübsch (WW). Thematisch und inhaltlich nach heutigen Standards zu dürftig (WSch). **2.6/II/22**.

5307 (W. Höller) 1. Te8? Le6, 1. Tf8? Lh3! (nicht Lf5/Lf3 2. Tb8/Te8), daher (gestaffelte Beugungen) 1. Tb8 Ld1 2. Tf8 Lf3 3. Te8 (dr. Td3) Le2 4. Sg2. Die klare Stellung und Logik gefiel, aber die **Nebenlösung** 1. Ta8 (2. Sg2 + 3. Ta1) Ld1/Le6 2. Ta1/Se6 muß noch ausgeschaltet werden.

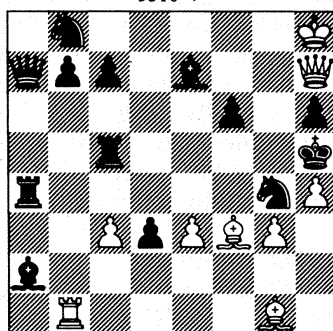
5308 (W. Speckmann). Verhält sich Schwarz in der Probe 1. Sc6? passiv (z.B. 1. ..., Ld6), so kann Weiß den Holzhausenschnittpunkt nutzen: 2. Sce7 und antikritische Züge der Läufer differenzieren nur noch (2. ..., Lh2 3. Sg8 Lhe5 4. Sgf6 +, 2. ..., Lh8 3. Sg6 Lhe5 4. Sgf4 +. Schwarz zieht also eiligst **beide** Läufer **antikritisch**: 1. Sc6? Lh2! (oder Lg3) 2. Sce7 Lh8!, und Weiß kommt nicht weiter, da 3. e5 nichts droht - Schwarz hütet sich, Be5 zu schlagen. In der Lösung geschieht symmetrisch dazu 1. Sc4 Lh8! 2. Sce3 Lh2!, aber nun droht 3. e5 überraschend mit dem B-Durchmarsch 4. e6, so daß Schwarz auf e5 einem Blockpunkt zum Opfer fällt: 3. ..., L2e5: 4. Sg2 5. Sf4 + (egal welcher) bzw. 3. ..., L8e5: 4. Sg4 5. Sf6 +. Sehr raffinierte Strategie, die gar nicht leicht zu durchschauen ist (HAX). Rich content, precise

A. Cheron
L'Illustration 1936
(zu 5304)



Matt in 5 Zügen

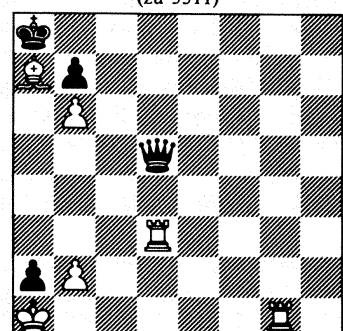
Baldur Kozdon
5310 V



Matt in 8 Zügen

(9 + 12)

F. Sackmann
Dt. Wochenschach 1912
(zu 5311)



Matt in 8 Zügen

manoeuvre and unexpected end (Fou/Pa). Gelungene Auswahlkombination (WSch). Hervorragende Darstellung eines klassischen Vorwurfs (HHS). Klassisch ist nur der Holzhausen; ein Problem, in der in einer Probe nur der Doppel-Antikritikus gegen ein Holzhausen-Paar verteidigt, habe ich noch nicht gesehen (HPR). Auf der Minus-Seite vermerkte WW die kleinen Dualen in der Lösung und daß die antikritischen Züge keine für Schwarz schädliche Wirkung haben (e5 wäre auch ohne sie erfolgreich). Der Inhalt der Aufgabe ist ganz auf die klar herausgearbeitete Verteidigungskombination konzentriert. Man darf dem Apfelbaum nicht vorwerfen, daß er nicht auch Pfirsiche trägt (Kritikern ins Stammbuch). **3.3/III/20.**

5309 (G. Jahn). 1. Sb1 Sf4/Se5 2. Kf4:/Ke5: b4 3. Sc3/Sa3 (nicht umgekehrt) b3! 4. Sa2/Sc2 ba2:/bc2: (jetzt muß er nehmen) 5. b4. Falls 1. ..., b4, so 2. Sc3 (3. Sa2/Sb5) Sf4 3. Kf4: usw. Andere schwarze Züge sind schwächer und führen zu Dualen. Aber warum nicht das Näherliegende 1. Sb3? (thematische Verführung)? Dagegen hilft nur 1. ..., b4 - pikante Stillhaltetaktik (WW), Schwarz wartet ab, wie der wS sich entscheidet, um den weißen König ins Schach zu lenken - 2. Sd4 Sf4! oder 2. Sc1 Se5! (nicht umgekehrt). "Und noch mehr derart an Beinähigem -- eine typische Vexieraufgabe à la Jahn, und ich glaube, man braucht kein schlecht' Gewissen zu haben, wenn man sich daran vergnügt, auch wenn es etwas hemdsärmelig zugeht" (HHS). Sehr schön die Manöver das wS in den Hauptvarianten, allerdings auch viel, wie ich finde, störendes Beiwerk (WSch). **3.0/III/14 + 1F.**

5310 (B. Kozdon). Die geplante Lösung 1. c5 Lc5: 2. Ld6 Se4: 3. Lf4 + Sg4 4. Le4 f5 5. Ld6 Se4: 6. Df8 + Kg5 7. Dg7 + **scheitert** an 5. ..., fg4:. Für die Autorlösung spendierte der LO aber noch 5 Pkt, auch wenn fälschlich unlösbar reklamiert wurde, denn man kommt mit 5. Dg8 Tg6: 6. hg: doch ans Ziel (8 Pkt); außerdem schlägt wegen der Möglichkeit Dg8 auch gleich 1. Ld6 Se4: 2. Lf4 + 3. Le4 durch. Der Autor legt eine Korrektur vor (s.Diagr. 1. Ld5? Se3:! 2. Lf3 + Tg4! 3. Le3: Lf8, 1. c4 Lc4: (Tg5? 2. Df7 + 3. Kh7) 2. Ld5 Se3:! 3. Lf3 + Sg4 4. Le3 Lf8 (Tg5? 5. hg5:) 5. Ld5 Se3: (Lg7 + ? 6. Kg7:) 6. Df7 + Kg4 7. Dg6 + Kh3 8. Th1). Ein Blick auf den Inhalt lohnt sich: der erste Nowotny verhindert Tg4, der zweite erzwingt die Totalparade Se3, so daß nach Rückkehr der Lg1 auf e3 die Linie g1-h1 mit Tempo (Drohung auf h6) öffnen kann, und nach Wiederholung des Nowotny die Parade Se3 nicht mehr ausreicht. Sehr originell die Repetition ein und desselben Nowotnys mit demselben Opferstein. Hoffentlich ist jetzt alles in Ordnung, bitte nochmal prüfen!

5311 (L. Borodatow). Erfreulich viele Löser haben sich mit dem Stück befaßt, auch wenn WSch, der über 2 Seiten voll Nebenspielen ablieferte, stöhnt: "...stößt die Aufgabe an die Grenze dessen, was man als Löser an Zeit für eine einzige Komposition zu investieren bereit ist". Hauptspiel: 1. Lg7 - Leiterbau auf gute alte Halma-Weis' (HHS) - Te4 + 2. Kh5 Th4 + 3. Kg6 Th6 + 4. Kf5 Tf6: + 5. Kg4 Tf4 + 6. Kh3 Th4 + 7. Kg2 Th2 + 8. Kf3 Tf2: + 9. Kg4 (wäre jetzt Bf6 noch anwesend, so könnte sich Schwarz mit Td2: retten) Tf4 + 10. Kh5 Th4 + 11. Kg6 Th8 (am besten) 12. Db4!! (nicht 12. Dd6? Th6 + nebst Td6:, auch nicht 12. Dd5?! Th6 + 13. Kf7 Th8 14. Dd6 Tg8 und man braucht 18 Züge) Th6 + 13. Kf7 Th8 (auf 13. ..., Td, f6 folgt 14. Kg8 Tb6: 15. Tf8 + 16. Da5 + oder 15. Ta1 Ta6! 16. b6) 14. De7 (dr. Td1) Tg8! 15. Ke6 16. D,Tf8 (leider ist keine Variante in 17 Zügen völlig dualfrei; solche Miniduale haben aber bei Langaufgaben kein Gewicht). Auf 11. ..., Th6 + geht 12. Kf7 Th8! (sonst ähnlich wie oben) 13. Dd6! 14. Db8 + 15. ab8: 16. Tc1 oder Ke6, 7. Und was geschieht, wenn Schwarz passiv bleibt? Dann hat Weiß einen Zug frei und kann seinem König eine schachfreie Festung aufbauen, wonach f7 oder die Verdoppelung der Schwerfiguren durchschlägt, oder durch Wegzug von Sf2 Zeit gewinnen, da der wK dann nicht nach unten muß. zum Beispiel 1. ..., Th8 2. Kf3 (Td1) Tc8 3. Kg2 Th8 4. Sh3 Tc8 (dr. Tc2) 5. Kg1 Te8 6. f7, auch 1. ..., Tc8 2. Se4 ist nicht besser, es geht vieles. Auf 1. Lg7 Te4 + 2. Kh5 Td4? spielt der Autor 3. Sh3! Td5! (Th4 + ? 4. Kg6 Th6 + 5. Kf7 ähnlich wie im Hauptspiel nur viel schneller) 4. Tf5! Td4! und nun geht vieles (Kg6 lt. Autor, Dd1 nach HHS und Sf4 nach HHo). Am übersichtlichsten operierte WW mit 5. g4 (dr. Te5 oder f7) Td3! 5. Df4 Th3: + nebst dem schon bekannten Opfer Db8 +. Zieht Schwarz in der Hauptvariante früher Th8, so kommt man mit denselben Methoden in Kurzvarianten zum Ziel. GS wies nach, daß nach 2. ..., Td4 auch 3. Sd3 zum Ziel führt. In Ordnung ist also nur die Hauptvariante (abgesehen von den Minidualen). Kommentare: Ein Abende (Plural) füllendes Thema. Den kleinen goldenen Schlüssel hat man nach Vorspannlektüre schnell gefunden, aber damit läßt sich nur das Tor zu diesem verwunschenen Schloß öffnen. Bis man alle sieben (oder dreizehn?) goldene Ringe für die (Er)Lösung gefunden hat, will manche schwere Prüfung bestanden, manches Zauberwort gesprochen sein, und an jeder Ecke lauern kleine garstige Kobolde, die einen in die Irre locken wollen (WW). Kurz: märchenhaft. WSch hielt es mehr mit dem Sport: "Slalom des wK vor-zurück-vor mit dem Ziel, die Abfahrtsstrecke f1-f8 freizulegen. Und dann bleibt immer noch ein schwieriger Sechszüger. Ein Problemotiv in Vollendung präsentiert". Zu Sechszüger interessiert vielleicht die Vorgeschichte. Der Autor sandte die Stellung mit zusätzlichem wBb4 für die DSZ. F. Burchard fand sie unlösbar und regte das Streichen des Bb4 nebst den Zug Db4 an. W. Speckmann hat die Veröffentlichung in der Schwalbe vorgeschlagen weil der Druckraum in einer Parteschachzeitung für die ausführliche Lösungsangabe zu knapp ist. Sehr gute Bewertung **3.8/IV/7**. Als kleinen Nachtisch zitiere ich noch ein Stück von F. Sackmann, das HHo angab. (1. Td2 Dg5 2. Tc1 Dg8 3. Td7 Dh8 4. Tg7 Dd8 5. Th7 6. Thc7). Vielleicht ist Sackmann der erste, der so ein Siegfried-Strategie-Schema mit schwacher Grundreihe in Mehrzügern benutzt hat. Alles in allem "eine abwechslungsreiche und interessante Serie" (WSch), der auch lobt, daß nicht nur Schwergewichte dabei waren.

Selbstmatts Nr. 5312-5315 (Bearbeiter: Thomas Brand).

5312 (B. Lender). 1. Lg5/Le3? (2. Tg3: A/Dg3: B) 1. ..., Sb3 a/Sg6 b! 1. Ld2 ZZ Sb3 a/Sg6 b, 2. Dg3: B/Tg3: HHo: "Hannelius-Thema in Selbstmatt". "Eine sympathische Kleinigkeit! (Wie immer im s ≠ bezieht sich das nicht auf die Steinzahl)" (MRi). WW: "Linienfreihaltung des Läufers. Leichter Gedanke, schwere Konstruktion". **(2,3/I-II/12).**

5313 (J. Konikowski). 1. Ld3/Sc3? cd6/cb6! 1. Ka1! cd6/cb6, 2. Sc3/Ld3, 3. Sb1/Lb1, 4. Tb2+ ab2: ≠. HM: "Zweiphasen-s ≠ mit S/L-Block auf b1". "Banny-Thema in gefälliger Form. Allerdings fast schon zu leicht". (WW). CF&EP: "Rather primitive". Aber gerade dieser leichte Auftakt scheint viele bewegt zu haben, sich auch mit dem längeren Stücken zu beschäftigen! (2,4/II/10).

5314 (L. Riczu). 1. e4 3. e6 4. Ke1 5. f5 6. Kf1 7. Tf2+ 8. Lg2: hg2: ≠. MS: "Forciertes Zweibauern-Mattbild, das ich schon in der Aufgabe zuvor vermutet hatte". DB: "Überraschend und irgendwie komisch", aber auch einige Kritik: "da fehlt einfach die Würze". (HM), und HAx: "Blosse blasse Tüftelei" (2,1/II/9).

5315 (M. Zucker). 1. Le3 2. Ld2+ 3. Lh6 4. Lg7+ 5. Se5 6. Sc4+ 7. Tf6 8. Td6+ 9. Lh6 10. Ld2+ 11. Le3 12. Ld4+ 13. Sa5: + Ta5: ≠. Der Pendelmechanismus - nach dem 2. Weltkrieg vor allem von Stefan Schneider propagiert - erfreut sich immer noch großer Beliebtheit bei den Komponisten (und der Lösern, wie die Wertung von (3,4/III/10!!) zeigt). WW: "Ein großes weißes Pendel, an dem ein kleines schwarzes hängt... Perfekte, formvollendete Darstellung". CF&EP: "A great achievement! Classical one-variation moreover with spectacular Rundlauf. Bravo!". Aber HHS: "Das ist nun wirklich nichts Neues mehr!".

Fazit von MRi: "Die s ≠ sind allesamt sehenswert, jedoch war keines schwer und nur eines (5315) m. E. hochklassig. Reicht ja!" Und ich freue mich über die recht große Löserresonanz auf diese Serie! (TB).

Hilfsmatts Nr. 5316-5326 (Bearbeiter: Thomas Brand).

5316 (F. Aistleitner). 1. Td7 Ld2 2. Kd6 Lf4 ≠ 1. Td3 Le7: 2. Kd4 Lf6 ≠ 1. Tg6 f4+ 2. Kf6 Lc3 ≠. HM: "Dreimal Turm-Fernblock. Nett und unterhaltsam". EB: "Sehr saubere Darstellung des 'Stern'-Matts". "Sparsame und luftige Stellung" (DB). (2,6/I-II/15).

5317 (T. Linß) a) 1. Td6 Te4 2. Kd5 Se7 ≠ b) 1. Ld6 Le4 2. Ke5 Sc6 ≠. HHO faßt den Inhalt zusammen: "Wechselseitige schwarze und weiße T/L-Verstellung auf d6 und e4 mit guten Analogien und reinen Mattbildern, dazu minimale Stellungsänderung bei der Zwillingsbildung". "Tadellos! Hier stimmt alles!" (AS). SK: "Eine würdige Widmung für den Schweizer Altmeister". (3,1/II/16).

5318 (T. Garai). a) 1. Dg5: + Se7 2. Dd5+ Td5: ≠ b) 1. Dg5+ Sg5 2. Dd5+ Se6 ≠ Kam nicht so gut an: "Für Meister Garai etwas dürftig, weil man da Besseres gewohnt ist". (MRi). ToGa ging's um folgendes: "The black play is the same, just the white's is changed, like in a direct two-phases 2 ≠. Just that there the key triggers the change, here the twinning". (2,4/I-II/16).

5319 (H. Moser). 1. Lf7 Dc4: 2. Lc5 Db3 ≠ b) 1. Lc5 Dd7 2. Lf7 Dg4 ≠. "Ausgezeichnet!" (EB). MS: "Schwarze Zugvertauschung im Funktionswechsel der sLL mit der zwischenzeitlich gefesselten wD". MRi bezeichnet die Aufgabe als "glanzvolle Bearbeitung der 4743" - verliert dadurch das Stück an Wert? (3,1/II/14).

5320 (S. Kristev). 1. Da6: Se7: + 2. Kc4 Tb4 ≠ 1. Db6: Lg3 2. Kc6: Se7: ≠ 1. Db7: e4+ 2. Kc5 Lf2 ≠. WW: "Das Glanzstück unter den Zweiern: Drei verschiedene Schlagfälle der sD mit drei hocheleganten Abspielen, wobei der sK auf drei nebeneinanderliegende Felder zieht. Daß für die Umsetzung dieser kühnen Idee nur 12 Steine erforderlich sind, empfinde ich als sensationell". DrHS: "Sehr einheitlich!". AS: "Die sD räumt den störenden weißen Offizier vom Feld, hübsch". Auch hier gibt MRi einen Vergleich an: SCHWALBE 4062 (1.e.E. 1982 von Z. Laborczy). (3,3/II/15).

5321 (M. Shorek) a) 1. Lb7 Tg5 2. Te3 Tf7 ≠ b) 1. Lc8 Te5 2. Lf4 Lc6 ≠. HM: "Schöne Linienkombination, und gar nicht leicht zu lösen". MRi: "Ein merkwürdiger, schwer zu findender Wechselmechanismus, eingeleitet durch verblüffend freche 'dualvermeidende' L-Entfesselungszüge. Der entfesselte T verstellt jeweils sThemastein, während der andere blockt. Die Zwillingsbildung ist das Allerbeste - genial! Wie kommt man auf so etwas?" Für HHS war's "Zu wenig für zu viele Steine: 3 schw. Akteuren stehen 3 schw. Verhüter gegenüber". (3,0/III/17).

5322 (T. Kardos). HHS demonstriert, wie man einen **Druckfehler** herleiten kann: "Ein wStein ist vermutlich schwarz, aber welcher? Bh7 oder Bh4 umfärben genügt nicht, es bliebe noch 1. fe1T fg1 Dh2: 2. Ke3 Dd2 ≠. Man muß also 'mehr opfern': **Dh3 schwarz**, dann geht nur 1. fe1: T h8D 2. Te5: Dh6 ≠ und 1. fg1: L h8S 2. Le2 Sg6 ≠". HHO: "Hübsche AUW mit interessanter Wechselwirkung bezüglich der Felder e3 und e5". WW: "Im Zweispänner sicherlich schwieriger darzustellen als im Zwilling. Daher akzeptiere ich die etwas rohe Konstruktion". (2,8/II/14).

5323 (B. Koludrovic). 1. a1D a8S 2. Da7 e8S 3. Db8 cb8: S ≠. MRi: "Das 'Negativ' zum Oudot-Thema: 3wS-UWen & 1sD-UW. Daß das nicht kaputt ist?! - Guter Task". DB: Geschickt, für mich jedoch nicht begeisternd". CF&EP: "Quite suitable for 174. TT, isn't it?". Indeed! Und denken Sie daran, Ihre Aufgaben dazu einzusenden!! (TB). (2,6/II/13).

5324 (H. Haverkorn & D. Borst). 1. e5 Tb6 2. e5 Td6+ 3. Ke5 Lg3 ≠ 1. Ke5 Tf4 2. Le4 Ld8 3. Ld5 Lc7 ≠. MRi: "Reizt so zum Lösen, daß es meine Erstlösung in diesem Heft wurde. Natürlich Echo!" MS: "Herrliches Mattbild-Echo, ideal wegen der Abwesenheit des wK!". (2,6/II/14).

5325 (S. Komarow & A. Frolkin). 1. Kf3 Se7 2. Sf5 Lf7 3. Sde3 Ld5+ 4. Kf4 Sg6 ≠. XY: "Sehr schwach - oder habe ich den Clou übersehen?". Ich glaube ja: "Herrlich!! Gemischtfarbiger zyklischer Platzwechsel mit 4 Themasteinen (2+2); so etwas habe ich noch nie gesehen! (Mit mehr Themasteinen gibt's das laut Niemann/Kniest-Aufsatz in f-70 auch noch nicht)". (MRi) Die Wertung (2,9/II/12) empfinde ich persönlich als zu niedrig. (TB).

5326 (St. Klebes). 1. Sd7 Ka4 2. Tf6 La2 3. Te7 Kb3 4. Ke5 Kc4 5. Lf5 Kd4 ≠, aber das letzte Stück dieser Serie ist noch kaputt: NL 1. Ke5 Ka4 2. Kd5 Kb5 3. S bel. Lf7 4. Dd4 Le8 5. Tle5 Lc6 ≠ und 1. ..., Kc4 2. Tf6 Ld5 3. Te7 bel. 4. Ke6 Kd4 5. Lf5 Ld5 ≠ - kaum Kommentare. (3,3/III/6).

Übriges Märchenschach: Nr. 5327-5341 (Bearbeiter: Hans Moser).

5327 (G. Bakcsi). 1. De7! Das beste Reflexmatt, das ich je gesehen habe! Deshalb gebe ich die Note 5,

die ich noch nie vergeben habe! (MMA). Interessante Verstellungen, um das S-Matt auf f3 zu ermöglichen. Aber leider zurechtstellender Schlüssel (HHo). (3,5/II/15L).

5328 (P. Louridas). 1. Tb4! Ka1 2. Tc4 La2/a4 3. Tc2 4. Ta2 ≠ 1. Lc4 g8 2. Tb3 Ka1 3. Tb2 La2 4. Tb1 ≠. Meine erste Ohneschlag-Lösung und gleich ein Prachtexemplar. Für einen Viersteiner ein schier unglaublicher Inhalt mit so hübschen Garnierungen wie dem schrittweise "Herabschweben" des Turmes nach b1 (WWi). Großartiger Fahrstuhl-Hit! (USch). (3/II/14L).

5329 (A. Atanasievic). 1. h4! Tc8 2. Kd7 Tc1 6. h8=L! Tc2 7. Lc3 Th1 8. Le5+ Ka7 9. Lh2 Ta1 10. Kc8 Th1 11. Lb8+ Kb6 12. Lh2 Ta1 13. Lg1+ Tg1 14. Kb8 Tg8 ≠. Aber leider total nebenläsig 1. h4 Tc8 2. Kd/f6 Tc1 3. Ke7 Tc8 7. h8=D+Tc8 8. Da1 Tc1 9. Da8+Kc7 10. Ke8 Th1 11. Db7+Kd6 12. Kd8 Ta1 13. Dh7 Th1 14. Db1 (10. ..., Tc6 11. Db7+Kd6 12. Da7 Tc1 13. Df7 Tc8 ≠; auf 1. ..., Th3 geht es noch schneller. Schade, hätte eine gute Wertung bekommen! (3,5/III/7L).

5330 (H. Gruber/P. Moutecidis). 1. Te2+ Kd8 (auf Ke6 geht es in 7 Zügen) 2. Te7 Df1+ 3. Kh2 Da6 4. Te8+ Kc7 5. Tg8 Df1 6. Tg7+ Df7 7. Kh1 Dd7 8. Tg1 Dh3 ≠. Aber auch dieses Stück ist total kaputt! 1. Tg2! Df1+ 2. Tg1 Da6 3. Tel+ De2 4. Tc1 Da6 5. Tc4 Dg6 6. Tc2 Da6 7. Th2 Df1 ≠ oder 1. Tc2 Df1 2. Kh2 Da6 3. Tc4 Dg6 4. Td4 Db1 5. Kg3 Dh7 6. Kf4 Db1 7. Ke5 Dh7 8. Te4 De4 ≠. Schade!

5331 (B. Malina). 1. Th7! 2. Th5 3. f8=S 4. Sh7 5. Sf6 6. Se8 7. Sd6 8. Sf5+ ef5 ≠. Aufwendig und kaum überraschend. Der UW-S. muß zwar weite Wege gehen, wird aber dennoch zugleich gesattelt! Insgesamt etwas enttäuschend! (MRi). (2,2/II/13L).

5332 (U. Degener). 1. Se1! (b) S2-f4! Interessanter Zwillings; den wGd3 empfinde ich aber als konstruktiven Schönheitsfehler! (MS). Famos! Trotz des unthematischen G (Warum??) für mich der Spitzenreiter in dieser Serie! (MRi). Der unthematische G wurde allgemein als störend angesehen! Eine Frage an den Autor, ist der G wirklich nötig?

5333 (F. Sabol). 1. Kf8! (2. Txe1 ≠) L,S,Dxc4 (Bc2) 2. D,Lxc2 Sf4 ≠. Schöne Einheitlichkeit der Paraden und der Matts, wobei das Sp.-Matt mehr eine Zugabe ist! (MRi). Schöne Dualvermeidung (ASt) (3/III/14L).

5334 (M. Bily). 1. d4! c3 2. Kd5 Kf5 3. c5 Gf4 4. Tc6 c4 ≠ 1. Dd7! c4 2. Kd6 Kf6 3. c6 Gf5 4. Tc7 c5 ≠. Schönes Farbwechsel-Echo; ich meine aber Ähnliches schon gesehen zu haben! (MS). Könnte ja sein, daß es da Vorgänger gibt? Aber es wurde keiner gemeldet! Hübsches Chamäleon-Echo (HHo). (2,8/II/14L).

5335 (G. Aust). 1. Sg1=wS Sf3 2. Kd3 Se1=wK 3. Sa8=sT Kd1 4. Ta1=wT Ta4=. Das Pattbild mit den sBB, die nicht ziehen dürfen, ist nett, aber durch den Autor selbst mit dem Retro, Schwalbe Nr. 5278, vorweggenommen (MRi). Ein netter Gag. Besonders pikant, daß sich die beiden Sp. 2 mal verwandeln müssen (WWi). (2,6/III/9L).

5336 (H. Reddmann). 1. Kh2 Gg1 2. Kg3 Gg4 3. Kh4 Gh3 4. Kg3 Gf3 5. Kh2 Ge2 6. Kh1 Gg2 ≠. Eine romantische Diag.-Stellung und eine geniale Lösung! (WWi). In dieser hochoriginellen Stellung gehen G-Matt's in der Horizontalen und Vertikalen erst in 8 Zügen. Nur in der Diagonalen ist's in 6 Zügen zu schaffen! (HHS). Geht wohl in die Problemschachgeschichte ein! (MRi). Witziger Einfall! Stellung und Lösungsverlauf amüsant! (HAX). (3,4/III/10L).

5337 (K. Hraba). 1. Kf5! Gg4 2. Kf6 Gh5 3. Gf5 Se4 ≠. Ein mittelschwer zu findendes nettes Mä.-Mattbild in Miniatur! (MRi). WWi fragt, warum nicht wK-d8? dann gäb's wenigstens ein Ideal-matt? Da kann sicher der Autor Auskunft geben! (2,2/II/11L).

5338 (G. Aust). 1. Db2 (Kf6) 2. Kf6 (Kf8) 3. Db2 (Kh8) 4. Db7 (Bb6) 5. Da6 6. De6 (Bf6) Kg7 ≠. Wer den s König stehen läßt, beißt sich die Zähne aus! (MRi). Einige haben es doch mit 1. Db2 (Kh8) 2. Db8 (Bb7) 3. Dd8 4. b8=T 6. Tf6 Kg7 ≠ versucht. Aber Weiß hat da noch eine Ausrede, die Dame zieht den König einfach aus der Gefahrenzone! Hoffentlich laufen jetzt nicht zuviele Zahnlose herum! (3,2/IV/4+4F).

5339 (H.P. Rehm). 1. Pg4! (2. Se2 ≠) 1. -Pd-M.-+Pd7.Md7 2. Sef5 Sgf5 f5 Lf5 ≠. Kreuzschach, Fortgesetzte Verteidigung mit Dualvermeidung! (Autor). Viermal Matt mit Schachabwehr auf demselben Punkt, meisterhaftes Jonglieren mit den eingesetzten Mä. - Fig. (MS). (3,6/III/10L).

5340 (E.O. Eyjolfsson). 1. -5 h8=L! 9. Lxg3 10. Lxe5 15. g8=L 18. Lxb3 19. Lxd5 25. b8=L 26. Lxa7 27. Lab8 29. a8=C 30. Dxc6 31. Lbd6 32. Dd7 Lxd7 ≠ LLLD-Umwandlungen, Klasse! (MS). Das war ungeheuer schwierig für mich wegen meiner langen Suche nach einer AUW (DB). (2,8/III/9L).

5341 (S. Klebes). 1. h8=S! 2. g8=T 3. d8=L 4. a8=D e3 ≠. Supereinfach, aber sehr plausibler Madras-Mechanismus für AUW. (H. Axt). Aber der Dual 4. Db1 macht das kaputt. Der Autor legte eine Verbesserung vor: Kc3 Dh4 Tb6 Lh2 Ba7 d7 g7 h7 (=8) - Ke2 Da4 Tg6 Sh8 Lc7 Be7 (=6) S ≠ 5 Madrasie Rex-inclusiv 1. Kd2! usw. Wer überprüft das noch einmal? (HM).

Retro/Schachmathematik Nr. 5342-5348 (Bearbeiter: G. Lauinger).

5342 (M. Caillaud). Nur mit 1. La1xBb2! kann Schwarz eine Rückzugsmöglichkeit eingeräumt werden (1. ..., b3-b2). "Eigentlich eine ganz einfache Stellung!" (DB) aber genial, angesichts der Tatsache, daß gegenüber dem bisherigen Rekordhalter (siehe Diagramm A) ein ganzer Stein eingespart werden konnte! Wertungen wurden nur sehr zurückhaltend vergeben, weil die RA einerseits sehr einfach und die Rekordleistung andererseits sehr beachtlich ist: (3,8/I/13/2P). Eine "auszeichnungswürdige Leistung". (MR). HHS meint, daß bei der Beurteilung der UW-Stein auch ins Gewicht fallen sollte, aber die Rekordbedingungen (vgl. Schwalbe Heft 88, S. 281) sehen keinen Malus für UW-Figuren vor.

5343 (L. Borodatow). Eindeutig ist zunächst 1. ..., Th1xTg1 2. h2-h3 Ld4-f2 3. Kf2xSf1 Se3-f1+ 4. Kf1-f2+ Sd5, f5, g4-e3+ 5. Kf2xSf1 Se3xLd5 f5 g4+ und Weiß kann ziehen. Nach Rückkehr von Dc5 Ld4 Se3 Tg3 geht aber neben dem beabsichtigten i. - Se3-f1 i+ 1. Kf1-f2+ S-e3+ i+ 2. Kf2xTf1 Tel-f1+ etc. als Stellungsauflösung auch die Rückführung des sTg3 nach e1 und der sSf1 kann ohne weitere eindeutige K-Bewegung heraus. Genauso kann der wSa1 herausgepielt werden und von g3 aus nach

Wegzug des sSf1 des T-Schachgebot aufheben. Es sind also nur **drei** K-Züge eindeutig! (3/III-IV/4/4+2P).

5344 (S.N. Ravishankar). Zur.: 1. f5xg6.e.p. und 1. Df1 2. Dh3 ≠. "Das ist zu wenig". (HHS). "Kleine Sache" (MS). "Nette Kleinigkeit" (WW). "Inhalt für eine Wenigsteiner ausreichend" (MR). (2,1/I-II/15!/2P).

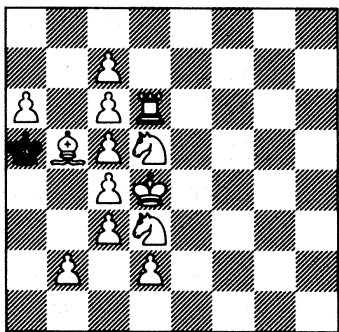
5345 (N. Shankar Ram). Verf.: 1. f3-f4? (dr. 2. g2-g4 A und 1. Th4 ≠) 1. ..., Te4-e3 2. f2-f3 B und 1. Th3 ≠ aber 1. ..., Kh2-h1! Lös.: 1. g3-g4! (dr. 2. f2-f4 B und 1. Th4 ≠) 1. ..., Te4-e3 2. g2-g3 A und 1. Th3 ≠. "Origineller Einfall" (HA). "Harmlos, aber nett" (HHS). (2,5/II/10/3P).

5344 (D. Pronkin). 1. b4 Sf6 2. Lb2 Se4 3. Lf6 ef6: 4. b5 De7 5. b6 Da3 6. ba7: Lc5 7. a8:1 Ta6 8. La7 Td6 9. Lb6 Kd8 10. La5 b6 11. Lc3 Lb7 12. Lb2 Kc8 13. Lc1 und 1. Sc3 Sf6 2. Sd5 Se4 3. Sf6 ef6: 4. b4 De7 5. b5 Da3 6. b6 Lc5 7. ba7: b6 8. ab8:S Lb7 9. Sa6 0-0-0! 10. Sb4 Tde8 11. Sd5 Te6 12. Sc3 Td6 13. Sb1. "Daß nicht alles sich ändert - wer könnte das verlangen? Das schwarze Spiel bleibt zur Hälfte zugengenau gleich und auch anderes wiederholt sich. Daß beide Spiele eindeutig gerieten, ist bemerkenswert und mir gefiel besonders das Hindurchschlängeln des wL" (HHS). "Erstaunlich, überraschend, schön!" (HA). "Toll gemacht, mit einigen gerne gesehenen Abwechslungen, so z.B. die einmalige Rochade" (MR). "Tolle doppelte Rückkehr nach Wiederauferstehung der Geopferten! Und das Lösen hat Spaß bereitet!" (MS). "Für mich der Höhepunkt meiner bisherigen Lösertätigkeit in der Schwalbe. Zweifacher weißer Phönix in sagenhaft eleganter Form" (WW). "Eine tolle Demonstration des von mir so genannten 'Gruber'-Themas, denn HG zeigte m.W. diese Idee erstmals" (EB, gleicher Hinweis von MR). Siehe Diagramm B. Ich glaube, der Hans hat mir diese Sache auch schon mal bei einem Problemtreffen vorgeführt... (GL). 3,9/II-III/12!/2x10P).

5347 (N. Plaksin u. M. Palewitsch). Das war erwartungsgemäß der schwierigste Retro-Brocken: nur 2 Löser haben die AL gefunden! Analyse (nach HHS): die 4 wUW-Steine sind aus BBf,g,h und a oder e entstanden. Der N muß aber auf h8, die LL müssen folglich auf a8 oder e8 und 2xf8 entstanden sein. Ein auf a8 umgewandelter L müßte mit b7-b6 freigelassen werden und dann könnte der N nicht mehr nach a8 gelangen. Also kommt Bc4 von a2, was die Rücknahme d3xc4 unmöglich macht. Aus naheliegenden Gründen bleibt als erster rücknehmbarer B-Zug nur b7-b6. Voraussetzung dafür ist, daß der sL auf c8 steht und der wK nicht eingesperrt wird. Er muß also über c8 heraus und dabei muß ihn die wD vor dem sL schützen. AL: 1. ..., Lc8-b7 2. Db7-a6 Ta6-e5 3. Lb1-a2 Ta5-a6 4. La6-b5 Tb5-a5 5. La5-b4 6. La2-b1 Tb5-b4 7. Tb4-b3 Kb1-a1 8. Lb3-a2+ Kc1-b1 9. La2-b3 Kd2-c1 10. Tb3-b4 - 11. Lb4-a3 - 12. Ta3-b3 13. Lb3-a2 - 14. Ta1-a3 - 15. La3-b4 - 16. La2-b3 Tb3-b5 17. Lb4-a3 Ta3-b3 18. Lb3-a2 - 19. Th1-a1 Ta1-a3 20. La2-b3 - 21. La3-b4 - 22. Lb4-a5 - 23. Lb5-a6 - 24. Da6-b7 - 25. Da5-a6 - 26. La6-b5 - 27. Db5-a5 - 28. La5-b4 - 29. Db3-b5 - 30. Lb5-a6 - 31. Lb4-a3 - 32. Da3-b3 - 33. Lb3-a2 Tg1-a1 34. Da1-a3 - 35. Df1-a1 - 36. Df8-f1 La6-c8 37. Dc8-f8 38. Db7-c8 - 39. Kc8-b8 - 40. Kd8-c8 - 41. Dh8-b7 Lc8-a6 42. - b7-b6!! HHS kam noch **einen Zug schneller** zum Ziel: wird statt 18. Lb3-a2 - und 20. La2-b3 der L nach 18. Th1-a1 nur nach b1 gezogen (19. Lb1-a2!), so geht die Fortsetzung: (20. bis 29. = 21. bis 30. der AL) 30. Lb4-a3 Ta3-a1! 31. Da2-b3! - 32. Da1-a2 - 33. La2-b1 - usw. wie oben. Diese bekannten LL-Schleusen erzwingen "ein famoses Rangieren auf engstem Raum" (MS). "Ein Rekord ist das natürlich nicht, aber in Analyse und Abspiel reizvoll. Schade nur, daß in dieser an sich orthodoxen Sache der N gebraucht wurde" (HHS). (3,5/IV/2/10P).

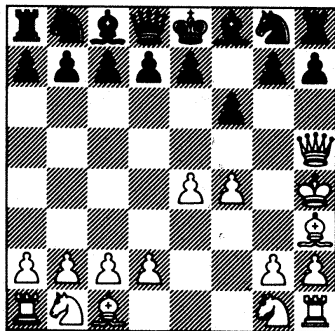
5348 (G. Lauinger). Obwohl ich versucht hatte, möglichst eindeutig und klar zu formulieren, gab's Mißverständnisse; vor allem im Zusammenhang mit der Rochade. Da die Rochade aber per Definition ein K-Zug ist, muß natürlich der Rochade-T noch einen eigenständigen Zug ausführen, damit die geforderten 16 Züge erreicht werden. Und gegenseitige Behinderungen oder Linienverstellungen sollten durch die Gleichwahrscheinlichkeit aller möglichen Endstellungen ausgeschlossen werden. So gab's denn von 4 Lösern lauter unterschiedliche Lösungen. Allerdings bin ich selbst auch über die eigenen Fallstricke gestolpert: ich hatte nämlich übersehen, daß nicht beide LL einer Partei gleichzeitig die BB-Kette überwinden können. HHS brachte die Erleuchtung: es sind also nur 5 und nicht 9 LL-Stellungen pro Partei möglich, wobei in keinem Fall eigene Steine behindert werden - ebenso wenig durch die SS und die BB, die nur je eine Zugmöglichkeit haben. Nach K-Zügen unterschieden, müssen 'nur' noch die D,T,T,-Kombinationen bestimmt werden. Da habe ich ermittelt: bei Kf2 178, bei Kf1 56, bei Kd1 64, bei 0-0 92 und bei 0-0-0 28. Summe = 418. Für beide Parteien also insgesamt 418 x 5 x 418 x 5 = 4.368.100. Da-

A Werner Keym
Die Schwalbe 1981



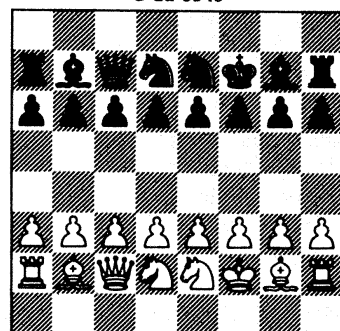
Welches war der letzte Zug?

B Hans Gruber
Problemkiste 1983



Kürzeste Beweispartie?
2 Lösungen!

C zu 5348



Lösungen: A 1. La4xBb5 B 1. f4 f6 2. Kf2 Kf7 3. Kg3 Ke6 4. Kh4 Kd5! 5. e4+ Kd6 6. Le2 Ke6 7. Lg4 Kf7 8. Lh3 Ke8 9. Dh5+ und 1. e4 f6 2. Le2 Kf7 3. Lg4 Kg6 4. Lh3 Kg5! 5. f4+ Kh6 6. Kf2 Kg6 7. Kg3 Kf7 8. Kh4 Ke8 9. Dh5+.

von müssen die Fälle abgezogen werden, die gleichzeitig wLg5/sDg5 oder sLg4/wDg4 enthalten. Dies sind $76 \times 5 \times 418 \times 2 - 76 \times 76 = 311.904$. Gesamtergebnis: 4.056.196 mögliche Endstellungen. Der Kehrwert dieser Zahls ist die gesuchte Wahrscheinlichkeit, da es nur eine Stellung mit den geforderten 4 freien Reihe gibt (Diagramm C). Kopien von der AL, die ich auch zur Prüfung an die beteiligten Löser gesandt habe, gibt's wie immer auf Anfrage. - Die vollständigen AL bekommen übrigens grundsätzlich auch die jeweiligen Schachmathematik-Preisrichter. Wenn also in einigen Jahr(zehnt)en mal jemand noch so was haben will und der Sachbearbeiter nicht mehr greifbar ist, existiert immer noch eine 'second source'! (6P).

LÖSERLISTE HEFT 95 UND 96															
Heft 95, Okt. 1985							Heft 96, Dez. 1985					Jahreswertung 1985			
	≠2	≠n	St	sh	Mä	Re	≠2	≠n	sh	Mä	Re	A	B	C	ABC
Maximum Autorlösungen	39	35	12	58	56	60	36	58	56	70	47	509	721	247	1477
Maximum Nebenlösungen	-	-	-	8	3	-	-	4	12	27	4	23	177	30	230
Maximum Gesamt	39	35	12	66	59	60	36	62	68	97	51	532	898	277	1707
Axt, Hemmo	32	25	-	42	46	37	34	53	56	84	27	407	557	99	1083
Bartel, Erich	-	-	-	-	-	-	-	-	14	-	20	-	74	20	94
Beinhorn, Ralf	27	27	-	35	15	-	36	44	31	10	-	380	298	2	680
Böhmer, Johannes	36	33	-	23	9	-	34	36	29	-	-	409	162	-	571
Borst, Dirk	-	-	-	21	18	-	-	-	57	55	24	-	285	28	313
Bruder, Wolfgang A.	-	-	-	-	-	-	36	34	41	22	-	70	63	-	133
Christiansen, Thorwald	35	21	-	24	10	-	-	-	-	-	-	180	178	10	368
Fougiaxis/Papakonstantinou	36	29	-	35	26	-	36	55	58	66	22	447	535	30	1012
Hadan, Hans	35	27	-	39	20	-	30	36	56	29	4	363	403	21	787
Hagedorn, Helga	25	-	-	-	-	-	30	-	-	-	-	134	-	-	134
Hödl-Schlehofer, Josef	4	4	-	7	-	-	4	8	9	4	-	66	39	-	105
Hoffarth, Wilhelm	-	-	-	-	-	-	36	34	5	-	-	70	5	-	75
Hoffmann, Fritz	32	-	-	-	-	-	32	-	-	-	-	167	-	-	167
Hofmann, Hans	39	30	7	34	41	40	34	56	56	52	41	478	571	170	1219
Hraba, Karl	35	-	-	23	6	-	34	-	-	-	-	186	97	-	283
Hübner, Dieter	39	6	-	-	-	-	36	32	-	-	-	353	20	-	373
Kannenberg, Kurt	27	4	-	30	15	-	30	4	17	5	4	215	145	18	378
Klebes, Stefan	37	10	-	53	24	-	36	7	34	19	7	267	415	21	703
Lang, Herbert	-	-	-	51	33	-	-	-	59	37	2	-	539	5	544
Ludes, Rudy	-	-	-	-	-	-	-	-	12	-	-	92	63	-	155
Maier, Georg	27	-	-	24	-	-	-	-	-	-	-	227	143	-	370
Manhart, Markus	-	-	-	21	19	-	-	-	39	11	4	-	141	4	145
Moser, Hans	-	-	-	34	-	-	-	-	66	-	-	-	227	-	227
Neef, Wilfried	-	-	-	-	-	-	36	41	50	17	24	77	67	24	168
Nixon, D.	-	-	-	10	8	-	-	-	12	10	4	4	118	9	131
Praal, F.D.B., Drs.	36	9	-	11	-	-	36	28	16	-	-	347	70	-	418
Rittirsch, Manfred	37	0	-	39	54	3	36	25	60	59	27	276	616	61	953
Rüdiger, Harald	34	-	-	18	-	-	34	-	16	-	-	253	95	-	348
Rüggemeier, Bernhard	37	29	-	-	-	-	36	39	-	-	-	417	-	-	417
Schaffner, Gerold	39	30	7	46	46	27	34	49	63	66	34	472	655	103	1230
Schiller, Günter	37	33	-	51	44	32	36	52	51	24	24	444	454	87	985
Schmitz, Hans-Heinrich	39	33	7	63	44	42	32	48	58	92	35	459	760	197	1416
Schnoebelen, Ph.	-	-	-	-	-	10	-	-	-	-	-	-	-	73	73
Schöneberg, Achim	-	-	-	-	-	-	-	-	48	10	-	23	316	-	339
Scholz, Uwe	36	35	10	58	51	32	-	-	-	-	-	81	109	32	222
Schonert, Fritz	31	16	-	-	-	-	36	10	-	-	-	287	-	-	287
Schumann, Wolfgang, Dr.	39	35	-	-	-	-	36	55	-	-	-	439	-	-	439
Seidel, Manfred	36	35	7	51	44	10	36	58	61	82	41	378	505	66	949
Selb, Hans, Dr.	22	-	-	38	-	-	12	-	32	-	-	70	253	-	323
Sendobry, Bert	39	33	2	-	-	-	34	42	-	-	-	406	0	0	406
Sieberg, Rolf	39	33	6	43	36	19	36	38	56	17	26	280	292	69	641
Steinbrink, Axel	36	35	-	39	49	15	34	33	49	40	27	403	559	50	1012
Vitale, Luigi, Prof.	32	20	-	-	-	-	10	16	-	-	-	257	-	-	257
Weber, J. Erick	10	-	-	13	9	22	36	-	37	13	-	191	253	30	474
Werner, Gregor	-	-	7	-	-	-	-	-	-	-	-	7	-	-	7
Wesselbaum, Heinrich	37	35	-	-	-	-	36	40	-	-	-	414	-	-	414
Whitehead, G.	37	21	-	31	39	-	-	-	-	-	-	301	369	17	687
Wittstock, Walter	-	16	-	51	41	20	34	55	66	74	27	335	531	47	913

Herzlich begrüße ich die neuen Löser: 216. Uwe Scholz, Hannover; 217. Wilhelm Hoffarth, Heilbronn; 218. Wilfried Neef, Ulm. W.Mn.

PREISBERICHT LÖSUNGSWETTBEWERB 1985

Insgesamt haben sich 63 Einzellöser und Lösergemeinschaften (zusammen 65 Löser aus 14 Ländern) an die Hefte 91-96 umfassenden Jahrgang 1985 beteiligt, wofür ich Ihnen danken möchte. Das von großen Teilen der Lösergemeinschaft mit Spannung erwartete Ergebnis lautet:

ABC:	1.	Hans-Heinrich Schmitz	1416 (1. Preis)	A:	1.	Hans Hofmann	487 (-)
	2.	Gerold Schaffner	1230 (2. Preis)		2.	Gerold Schaffner	472 (-)
	3.	Hans Hofmann	1219 (3. Preis)		3.	Hans-Heinrich Schmitz	459 (-)
	4.	Hemmo Axt	1083		4.	Fougiaxis/Papakonst.	447 (1. Preis)
	5.	Fougiaxis/Papakonst.	1012		5.	Günter Schiller	444 (2. Preis)
	6.	Axel Steinbrink	1012		6.	Dr. Wolfgang Schumann	439
	7.	Günter Schiller	985		7.	Bernhard Rügemeier	417
	8.	Manfred Rittirsch	953		8.	Heinrich Weßelbaum	414
	9.	Manfred Seidel	949		9.	Johannes Böhmer	409
	10.	Walter Wittstock	913		10.	Hemmo Axt	407
B:	1.	Hans-Heinrich Schmitz	760 (-)	C:	1.	Hans-Heinrich Schmitz	197 (-)
	2.	Gerold Schaffner	655 (-)		2.	Hans Hofmann	170 (-)
	3.	Manfred Rittirsch	616 (1. Preis)		3.	Gerold Schaffner	103 (-)
	4.	Hemmo Axt	577 (-)		4.	Hemmo Axt	99 (1. Preis)
	5.	Hans Hofmann	571 (-)		5.	Günter Schiller	87 (2. Preis)
	6.	Axel Steinbrink	559 (2. Preis)		6.	Ph. Schnobelen	73
	7.	Herbert Lang	539		7.	Rolf Sieberg	69
	8.	Fougiaxis/Papakonst.	535		8.	Manfred Seidel	66
	9.	Walter Wittstock	531		9.	Manfred Rittirsch	61
	10.	Manfred Seidel	505		10.	Axel Steinbrink	50

Die Preisträger bitte ich um Mitteilung ihrer Bücherwünsche nach der letzten Bücherliste der SCHWALBE (Beilage zu Heft 95/1985); wegen der Größenordnung der Buchpreise bitte ich um Orientierung an den Geldpreisen für 1983 (DIE SCHWALBE, Heft 88/1984, S.306). Ihre Wünsche sollten mir zwei Monate nach Erhalt des Heftes vorliegen.

W.Mn.

Löserliste Sonderpunkte 1985 (Hefte 91-96), Stand Dauerkonto 1985 incl. H. 96

	Extra		Dauerkonto			Extra		Dauerkonto	
	A	BC	A	BC		A	BC	A	BC
Axt	8	2	7735	9708	Neef	-	-	77	91
Bartel	-	5	901	5994	Nixon	-	-	424	6544
Bauer/Plöhn	-	5	78	101	Pfannkuche	-	-	103	176
Beinhorn	-	-	3217	3185	Praal	4	-	3735	2254
Böhmer	5	2	6467	4689	Remling	-	-	979	1018
Borst	-	-	35	1711	Rittirsch	6	14	831	1955
Bruder	-	-	112	63	Rüdiger	2	-	725	95
Buckenhofer	2	2	58	79	Rügemeier	4	-	6345	2508
Christiaans	-	-	-	35	Schaffner	6	14	819	1130
Christiansen	-	-	2641	4112	Schiller	12	2	8279	10078
Collins	2	2	1540	2531	Schmitz	6	17	38684	21732
Fougiaxis/Papakonst.	10	9	457	574	Schnobelen	-	-	-	73
Hadan	7	2	10129	11415	Schöneberg	-	4	291	1295
Hagedorn	-	-	1098	-	Scholz	2	1	83	142
Hartmann	-	-	720	1577	Schonert	2	-	2538	30
Hödl-Schlehofer	2	-	2085	1279	Schrader	6	-	474	-
Hoes	-	-	693	630	Schumann	8	-	1782	-
Hoffarth	-	-	70	5	Seidel	4	2	382	573
Hoffmann	8	-	2446	1158	Selb	-	2	13651	4678
Hofmann	5	14	26337	19725	Sendobry	-	-	476	0
Hraba	2	-	5960	5666	Sieberg	2	2	282	363
Hübner	2	-	1172	130	Steinbrink	5	7	1491	2002
Jeß	4	2	862	669	Suwe	-	-	995	966
Kannenberg	2	-	3551	4339	Vigh-Tarsonyi	2	2	295	322
Klebes	8	2	1075	1875	Vitale	-	-	1960	-
Kriwenko	-	-	93	-	Weber	2	7	814	1253
Lang	-	2	119	6016	Werner	-	-	27	-
Linß	-	2	411	985	Weßelbaum	4	-	1488	-
Ludes	2	-	965	1204	Whitehead	6	7	925	1150
Maier	6	2	23161	10260	Wittstock	-	5	335	583
Manhart	-	-	-	145	Zobel	10	5	289	424
Moser	-	2	1443	2039					

WMn.

Für 1000 Punkte gibt es einen Aufstieg auf Dauerkonto zu vermeiden, der aber SCHWALBE-traditionsgemäß nicht einmal mit einer Urkunde, geschweige denn einem Buchpreis prämiert wird, wie dies bei Schachzeitschriften der Fall ist, somit rein formaler Natur ist.

1985 in Gruppe A: Hans Hofmann, Bayreuth (26); Georg Maier, Coswig (23); Hans Hadan, Berlin (10); Günter Schiller, Dresden (8); Bernhard Rügemeier, Horn-Bad Meinberg (6); Ralf Beinhorn, Syke-Barrien (3); Helga Hagedorn, Wunstorf (1); Dieter Hübner, Braunschweig (1); Stefan Klebes, Karlsbad (1).

1985 in Gruppe BC: Hans-Heinrich Schmitz, Göppingen (21); Hofmann (19); Hadan (11); Schiller (10); Herbert Lang, Leimen (6); Thorwald Christiansen, Krusa (4); Beinhorn (3); Hans Moser, Kager (2); Axel Steinbrink, Düsseldorf (2); Gerold Schaffner, Basel (1); Achim Schöneberg, Northheim (1); Christien Remling, Bad Soden (1); J. Erick Weber, Wiesbaden (1); G. Whitehead (1).

Gratulation und bewundernswerte Anerkennung für insgesamt (A + BC) erzielte:

60000 Punkte: Hans-Heinrich Schmitz, Göppingen

45000 Punkte: Hans Hofmann, Bayreuth

W.Mn.

LÖSER-FREUD UND -LEID (2)

Die Ausschreibung der Stelle eines Lösungssachbearbeiters (LSB) (DIE SCHWALBE, Heft 98, S. 33, s. auch S. 55) brachte nicht die erwartete Flut von Bewerbungen, vor allem deshalb, weil das Anforderungsprofil zutreffend und umfassend formuliert worden ist: Problemschachliches Können und Kennen aller Bereiche mit den unterschiedlichsten Bedingungen, Zug- und Wirkungsweisen sowie Forderungen; darüber hinaus Bereitschaft zum Engagement und schließlich noch der erforderliche Zeiteinsatz.

Schwierig, einen geeigneten Problemfreund dafür zu gewinnen, denn wenn jemand schon die Klippe des Könnens übersprungen hatte, blieb noch der Faktor Zeit als oft unüberwindbares Hindernis. Und doch ist es gelungen, eine SCHWALBE dafür zu gewinnen: Herr Andreas Buckenhofer, Erh.-Grözingen-Str. 79, 7906 Blaustein 1 ist neuer LSB unserer geliebten SCHWALBE.

Zum Abschluß meiner Tätigkeit als LSB bitte ich die Lösergemeinde (mit 97 Lösern hatte ich mehr oder weniger Kontakt, in der Mehrzahl nur als Einbahnstraße, aber leider war mir noch mehr Einsatz nicht möglich): Kritisieren Sie konstruktiv, reklamieren Sie sachlich, wenn Ihnen Punkte fehlen und stänkern Sie herum, wo Sie wollen, aber verschonen Sie Ihren Lösungssachbearbeiter damit (der hat nämlich genug zu tun, wie Ihnen auch meine Vorgänger gerne bestätigen werden).

Die von mir wiederbelebten Jahreslösewettbewerbe habe ich sachgerecht erweitert und mit Geldpreisen (1983, Obergrenze im Wert eines Jahresabonnements) bzw. Buchpreisen (1984, 1985) bedacht. Den neuen LSB dürfte u.a. interessieren, wie die Lösergemeinde darauf reagiert hat und wie diesbezüglich weiterhin verfahren werden soll. Es bieten sich folgende Möglichkeiten an: 1.) Geldpreise (über Spenden durch "Fördernde Mitglieder Löserwettbewerbe"), 2.) Buchpreise (aus den SCHWALBE-Beständen), 3.) Nichts (wie bis 1982), 4.) ... (Und hier ist nichts gefragt außer Ihren Ideen).

Ihre Zuschriften richten Sie bitte bereits an den neuen LSB, dem ich auch an dieser Stelle für die Übernahme der LSB-Tätigkeit Dank sagen möchte. Mach's gut, Andreas!

W.Mn.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 91, Nr. 5007 (B. Koludrovic) Der Autor korrigiert wie folgt: -sBg5, +wBh4; die Lösung bleibt unverändert. Bitte noch einmal prüfen!

Heft 98, Nr. 5445 (M. Hoffmann) Wie der Autor mitteilt, ist die computergeprüfte(!) Aufgabe nebenlösig; er legt folgende, wieder C - geprüfte Neufassung vor: Kh2, Te4, Lh1 - Kd5, Da2, Tf8b4, Lf2, Sg5, Bc4e6 (3 + 8) Hilfsmatt in 3 Zügen b) wK → f1. Bei Lösungseinsendungen hierzu gibt's Punkte für's Dauerkonto (Auch bei Cooks, falls das Prüfprogramm immer noch nicht ok sein sollte!!).

Heft 94, Nr. 5208 (L. Borodatow). wBb4 nach b2, +wLh1, +wSg2, sBa2 nach e7, ohne s/sBBa4/3 (13 + 9). RA und Ver. unverändert. Lösung: 1. ..., Se1 2. Kf7 Ld5 + 3. Kg6 Th6 ≠.

Heft 92, Nr. 5068 (H. Moser) Der Autor korrigiert wie folgt: sLd3 → a8, sDb7 → d3. Die Lösungen ändern sich (außer 2. Le4) nicht.

Heft 88, Nr. 4799 (G. Jahn) Der Autor verbessert, indem er den 11 ≠ zum 10 ≠ macht!! Hauptvariante ist nun 1. Lf3 g4! 2. De7: + Tg5 3. De6 Tg8 4. Df6 + 5. Lg4: Kg4: 6. Df3 + 7. Df4 + 8. Df6 + 9. De7, während 1. ..., e6 mit 2. Dd4 + 3. Df6 + 4. Le4! 5. Dh6 Tg8! 6. Lg6 Th8 7. Dg7!! Kg5 8. Lh7 + schon in 9 Zügen erledigt werden kann, was dem Autor vorher nicht bekannt war. Auch die Auswahl-Logik ist so geradliniger.

Heft 90, Nr. 4930 (G. Jahn) Gegen die im Preisbericht 1984 erwähnte Nebenlösung wird sBc4 zugefügt.

Heft 91, S. 439 (H.P. Rehm) Be2 nach f3 + sDf1.

Heft 98, Nr. 5454 (S. Klebes): a) sDe5, b) s. Heuschrecke e5

Heft 99, Nr. 5526 (K. Wenda): sBg4

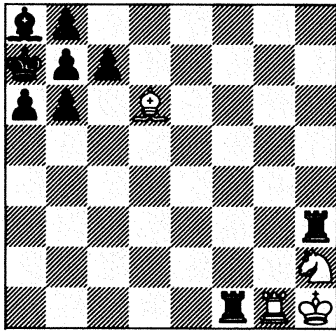
Heft 98, S. 41: Leider wurde die Lösung zu 5172 (G. Jahn & H. Geisdorf) weggelassen. Sie wird hier in der vorgesehenen Form nachgetragen: 1. Sd8 (dr. Lf1 und Lf3) Td8: 2. g8T! (dr. Sf2 +) Tf8/Ta8 + /Td6 + 3. Weiß schlägt Turm. Amüsant und formvollendet (WW). Selbstverständlicher Schlüssel (MS)..Sicherlich keines der besten Stücke von Jahn (WS). 2.9/II-III/19.

Heft 80, Nr. 4289 (A. Tüngler): Korrektur s. Diagramm.

Heft 94, Nr. 5198 (Z. Meergans): Korrektur s. Diagramm.

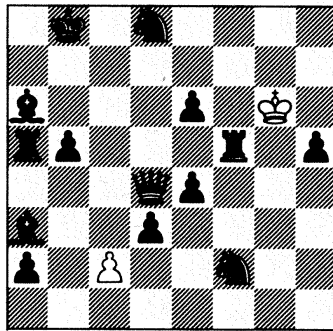
Heft 92, Nr. 5037 (O. Wielgos): E. Backe verweist zum Vergleich auf ein Problem von Melnitschenko (s.Diagr.).

A. Tüngler
V.4289



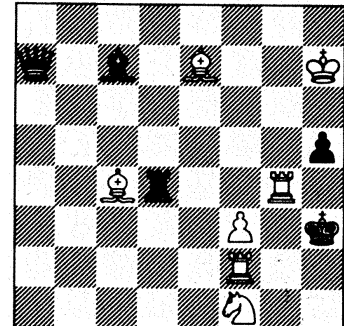
Serienzugselbstmatt in 9 Zügen,
Augsburgerschach
1. Lh2! 2. Sf3 (Lh2) 3. Sg1 4. Tg6
(Sg1) 5. Tb6 6. Tb2 7. Th2 8. Ld6
(Th2) 9. Lc5 + b6 ≠

Z. Meergans
V.5198



Serienzugpatt in 51 Zügen Circe
1. c3! 2. cxd4 4. dxe6 (Be7) 5. Kxf5
(Ta8) 10. Kxd8 usw. wie gehabt

V. Melnitschenko
1. Preis, Bulletin ZSK 1966



± 2 7 + 5
1. Tf4? Da2! 1. f4!

Heft 93, Nr. 5101 (N. Shankar Ram): Der Autor verbessert wie folgt: Bc5→g7, Sc8→e8, +sSb3. Anstelle von 1. Se7? gibt es nun die themat. Verführung 1. Sg7:? (2. Ld5) Te5:!! (2. Sd6?).

NACHLESE

Zum Artikel "Bauernlose Minimalstudien" von H. Ebert in Heft 92 schrieb uns **S. N. Ravishankar** aus Bangalore:

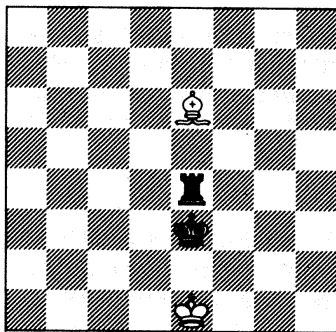
In diesem Aufsatz wird als Nr. 4 eine Studie von Pogosjanz wiedergegeben, in der Weiß angeblich auf folgende Weise remis erreicht: 1. Lb3 Tb4 2. Lc2 Tf4 3. Lb3 Tf2 4. Kd1 Kd3 5. Ke1! usw. (s. Diagr. I). In diesem Zusammenhang möchte ich Sie darüber informieren, daß dieselbe Stellung, die von Ebert nach "Karpow + Gik, 1981" zitiert worden ist, in dem Büchlein "Schachmatnye Kwartety" von Artshakow und Gik, Kiew 1983, S. 56 mit der Forderung "Weiß zieht an. Schwarz gewinnt" zu finden ist, dort allerdings mit der Jahresangabe 1982!

(Einschub des Schriftleiters: A. a. O. führen Artshakow/Gik aus, daß die Studie zunächst als Remis-Studie veröffentlicht worden sei, geben dann die Autorlösung an und zeigen anschließend, daß statt dessen besser 2. ..., Kh4 geschieht mit der Folge: 3. Kf1 Th2 4. Lb3 Tf2 +! 5. Kg1 Kf5 6. ..., Kg3!. Es folgen dann weitere ausführliche Analysen. H.-D.L.).

Beim Studium dieser Studie habe ich eine andere Stellung (s. Diagr. II) mit 2 Varianten entdeckt, die vielleicht eine Verbesserung der Studie von Pogosjanz darstellt.

Ich hoffe, daß diese Analyse vielleicht von Interesse für die "Schwalbe"-Leser ist.

I E. Pogosjanz
1982



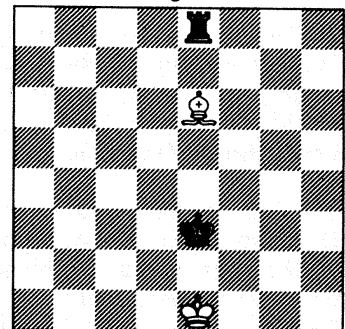
Weiß zieht an; Schwarz gewinnt

Lösungen

I 1. Lb3 Tb4 2. Lc2 Th4 3. Kf1 Th2 4. Lb3 Tf2 + 5. Kg1 Kf3! 6. ..., Kg3

II 1. Lh3 Th8 2. Lg2 Td8! 3. Lh3 Td2! 4. Le6 Td6 5. Lh3 Th6 6. Lg2 Ta6 usw., 4. Kf1 Tf2 + 5. Kg1 Kf3 usw.

II S.N. Ravi Shankar
(nach E. Pogosjanz)
Original



Weiß zieht an; Schwarz gewinnt

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1981/82/83 DER "SCHWALBE", STUDIEN von Heinz Müller, München

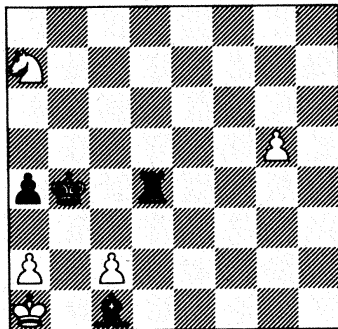
Es lagen mir 11 Studien zur Beurteilung vor, von denen zwei wegen Inkorrektheit, eine weitere wegen vorhandener Vorgänger ausscheiden mußten. Von den verbliebenen 8 Aufgaben fand ich 5 für auszeichnungswürdig.

Die Kriterien meiner Beurteilung waren einmal die klare Linie des Lösungsablaufs und zum anderen selbstverständlich die Originalität. Insgesamt möchte ich der Studienrubrik der "Schwalbe" für die Zukunft eine quantitativ wie qualitativ noch höhere Ausbeute wünschen.

1. Preis: Heft 74, S. 452, Nr. F von G. Rinder

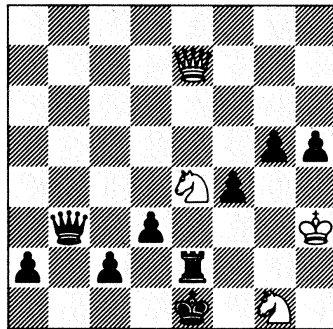
Man merkt dieser Studie an, daß hier nicht nur ein Komponist, sondern ein Meister der praktischen Partie am Werke war. Der schwierige Schlüsselzug, die zweifache Pattwendung mit je einem Mustermatt bei falscher Spielweise, die feine Endspielführung zur Vermeidung versteckter Verführungen und nicht zuletzt die ästhetische Stellung beeindrucken.

G. Rinder
1. Preis



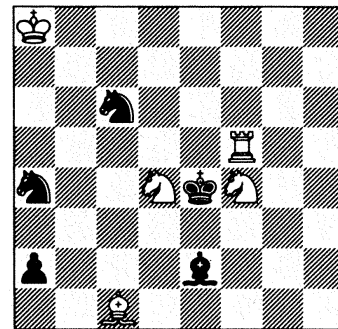
Remis
1. c3+! (1. Sc6+? Ka3!) Kc3: 2. Sb5+ 3. Sd4: Kd4: 4. g6 Lh6 5. Kb2 Kc4 6. g7! (6. Ka3??) bzw. 4. ..., Kc3 5. g7 Kc2 6. a3!, jeweils mit Pattschluß.

V. Pachman
2. Preis



Remis
1. Sf3+ Kd1 2. Sf2+ Kc1 3. Da3+! Da3: 4. Sd3: Kd1 5. Sf2+ Kc1 6. Sd3+ Kb1 7. Sd2+ Ka1 8. Sb3+ mit ewigem Schach oder Patt.

G. Werner
3. Preis



Remis
1. Lb2! Sb2: 2. Ta5! Sa5: 3. Sfe2: a1D 4. Sc2!

2. Preis: Nr. 4461 von V. Pachman

Dieses Werk zeigt, was zwei halbgefesselte Springer zu leisten vermögen, wenn sie zur rechten Zeit am richtigen Platz kooperieren. Die beiden Remiswege in Verbindung mit einem überraschenden Damenopfer sind originell und gleichen die etwas füllige Stellung aus.

3. Preis: Nr. 4462 von G. Werner

Wiederum dominiert ein weißes Springerpaar, hier allerdings erst im Finale, was beim Löser den so beliebten Überraschungseffekt auslöst. Die einleitenden Figurenopfer können die Umwandlung des sB letztlich nicht verhindern, bereiten aber die notwendigen Blockaden für den späteren Damenfang vor. Eine leisere Ouvertüre hätte allerdings meinem Geschmack noch mehr entsprochen.

Erh. Erw.: Heft 70, S. 293, F von G. Rinder

Die vielen taktischen Möglichkeiten auf beiden Seiten lassen den Lösungsablauf schon vom Beginn an schwierig erscheinen. Das Schlußspiel mit dem Knalleffekt 4. Kb6!! ist eher schwierig als originell. In der sonst guten Anfangsstellung mutet die in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkte wD etwas klobig an.

Lob: Nr. 4365 von A. Froklin

Auch hier zeigt sich die vereinte Kraft zweier Springer. Ihre primäre Aufgabe ist es, den Wirkungsbereich des schwarzen Turmes zu begrenzen, ihre sekundäre, die wD beim Mattreiben zu unterstützen. Das Finale fällt im Vergleich zu den beiden ersten Zügen etwas ab, da die Züge mit Ausnahme von 10. Sfd7! doch sehr auf der Hand liegen.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1983 DER 'SCHWALBE', DREIZÜGER von Gerard Smits, NL-Boxtel

Am Turnier beteiligten sich 32 Probleme, Zwei Probleme waren vorweggenommen (4180 und 4183). Die Qualität war im Durchschnitt ziemlich gut, darunter ein einziges ausserordentliches Spitzenstück. Weiterhin gab es noch drei recht gute Probleme, aber die übrigen folgten in einiger Entfernung. Es ist schade, daß einige gute Konzepte Mängel in der Konstruktion zeigten. Ich habe mich beschränkt auf nur 12 Stück, damit Turnierauszeichnungen ihren Wert behalten.

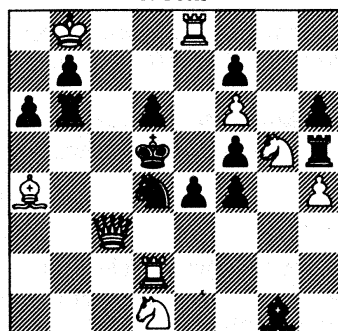
1. Preis: Nr. 4454 von Alexander Kusowkow

Blockrömer mit vertauschten Fortsetzungen, im Vergleich zur thematischen Verführung 1. Ka7. Ein inhaltlich sehr reiches Problem, wahrscheinlich eine erstmalige Darstellung. Mit Abstand das beste Problem des Jahresturniers. Die Konstruktion sieht etwas schwer aus, ist aber sehr Klug zusammengefügt. Daß die Fesselung des Springers d4 nur bei drei von vier Mattzügen benützt wird, ist völlig unwichtig.

2. Preis: Nr. 4388 von Martin Hoffmann

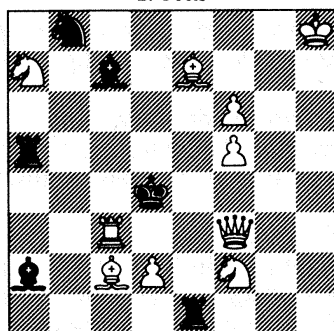
Ein merkwürdiges Problem. Die Zugzwangsposition ist nicht leicht zu erkennen. Es gibt vier thematische

Nr. 4454 **A. Kusowkow**
1. Preis



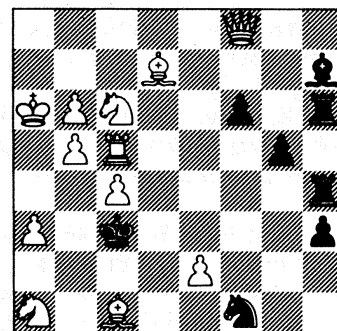
Matt in 3 Zügen

Nr. 4388 **M. Hoffmann**
2. Preis



Matt in 3 Zügen

Nr. 4186 **M. Vukcevic**
3. Preis

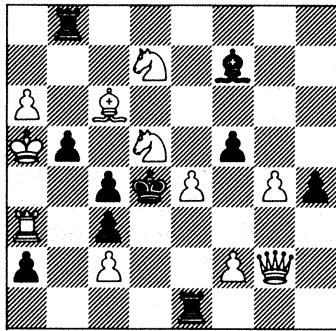


Matt in 3 Zügen

Nr. 4391

M. Keller

4. Preis

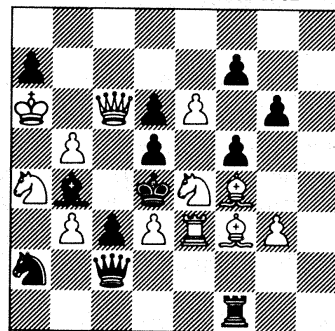


Matt in 3 Zügen

I

G. Bakcsi

1. Preis FIDE Turnier 1962

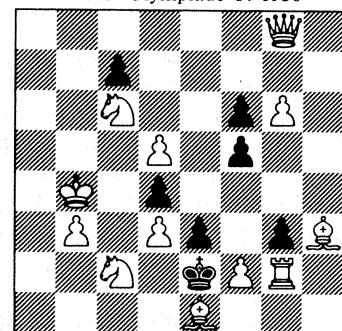


Matt in 3 Zügen

II

F. Nanning

3. e.E. Olympiade T. 1936



Matt in 3 Zügen

kritische Züge mit Königsverstellungen. Daß beide Fortsetzungen 2. Dc3 und 2. Dd3 doppelt vorkommen, vergrößert die Einheit des Problems. In solchen Fassungen sind Züge mit dualistischen Fortsetzungen nicht zu vermeiden. Einen Löser, der das Thema nicht gleich erkennt, irritiert das vielleicht, aber mich als Preisrichter nicht.

3. Preis: Nr. 4186 von Milan Vukcevic

Nach einem Grimshaw auf e4 wird die indirekte weisse Batterie benützt. Die verstellte schwarze Figur muss nochmals abgesperrt werden. Die Zusammenhäufung weißer Figuren ist nicht besonders schön, aber dem Zug 2. ..., Ld5 muss abgeholfen werden. 1. ..., f5 ist eine schöne Zugabe.

4. Preis: Nr. 4391 von Michael Keller

Lang habe ich zwischen dem 3. und 4. Preis geschwankt, zwischen makelloser Darstellung eines bekannten Themas (4391) und mehr origineller, aber weniger ästhetischer Darstellung (4186). Schliesslich habe ich mich für die Originalität entschieden. Das Thema von 4391 ist schon oft gemacht (zum ersten Mal von Bakcsi, s. Diagramm I), hier aber spielt der weiße Zyklus der Mattzüge teilweise in Drohungen.

1. Ehr. Erw.: Nr. 4525 von Armin Geister

Im Probespiel eine schöne Bahnung (1. a4?), in der Lösung zwei (2. b4 und 2. Lh7). Sehr schön ist die Palitzsch-Dresdener-Strategie rund um Bf3.

2. Ehr. Erw.: Nr. 4185 von Jacques Rotenberg

Ein Schnittpunkt mit Holzhausen- und Grimshaw-Verstellungen auf f6. Ein großartiges Konzept, aber der Zug 1. ..., Sf6 mit drei Fortsetzungen stört mich. Das ist schade, denn ohne diesen Zug würde ich 4185 um einen Platz höher eingestuft haben.

3. Ehr. Erw.: Nr. 4522 von Piet le Grand

Zweimal Verstellung eines Bauern, damit Weiß sich selbst verstellen kann. Nur Sb8 (nötig um Lc8 zu bezwingen) stört mich.

1. Lob: Nr. 4319 von Friedrich Chlubna

Auch hier kritische Züge mit Königsverstellungen. Es wäre schöner, wenn auch nach 1. ..., Ta4 ein Opfer folgen würde. Die Stellung ist aber sehr elegant.

2. Lob: Nr. 4253 von Josif Kricheli

Ein Verstellrömer mit vier Mustermatts, aber drei davon kommen auf eins hinaus. Komische Stellung der weißen Figuren.

3. Lob: Nr. 4254 von Gerard Bouma

Nowotnys in Probespiel und Lösung. Sehr bekannt, aber die Konstruktion ist tadellos.

4. Lob: Nr. 4255 von Bo Lindgren

Die Stellung ist etwas schwer für das inhaltlich Gebotene.

5. Lob: Nr. 4455 von Wacław Hebelt

Dreifache Siersbatterie mit Nietveltparaden. Wieder ein grossartiges Konzept, diesmal aber mit Fehlern: nach 1. ..., Dg4: und 1. ..., Tc5 schlägt auch die Drohung 2. Sa2: + durch (nach 1. ..., Dg4: ebenso 2. Sb5 + Ke4 3. d6). Schade.

Gerade nicht mehr zum Zug kamen die folgende Probleme:

Nr. 4275 von Hemmo Axt: Zweimal Doppelfesselung, aber die Fassung ist nicht sehr einheitlich.

Nr. 5424 von Oey Mo Kiem. Das Turathema ist so vielfach dargestellt, daß eine neue Bearbeitung streng beurteilt werden muss. Es gibt ein ungedecktes Schach 1. ..., Ld5.

Nr. 4184 von Peter Hoffmann. Auch schon früher dargestellt, selbst ohne schachbietenden Schlüssel (s. Diagramm II). Die Konstruktion ist zu schwer.

Lösungen

4454 (Kusowkow) Probespiele 1. Dc7/Dc8? (2. Sc3) Tc6!, thematische Verführung 1. Ka7 (2. Kb6:) Tb4/Tb5 2. Dc8/Dc7 Tc4/Tc5 3. Df5:/Df7: ≠, aber 1. ..., Tb1! Lösung 1. Sf7: (2. Ld7 3. Le6) Tb4/Tb5 2. Dc7/Dc8 Tc4/Tc5 3. Dd6:/De6: ≠.

4388 (Hoffmann) Satz 1. ..., Th1 + 2. Sh1:, 1. Tc6 (Zugzwang!!) Te7:/Tf5:/Lh2/Lg8 2. Dd3 + /Dc3 + /Dd3 + /Dc3 + 3. De4/Dc5/Dd6/Dc4, 1. ..., Sa6 2. Tc4 + usw.

4186 (Vukcevic) 1. Dd8 (2. b7) Te4/Le4 2. Lf5/Lg4, dazu 1. ..., f5/Sd2/Ld3 2. Le6/Lf5/Lg4 usw.

4391 (Keller) 1. gf5: (2. Dg7 + 3. Dg4) Lg6 (2. Sf4? Te8) 2. Sc7! (3. Se6) Lf7/Te8 3. Dg7/Sb5, 1. ..., Tg8 (2. Sc7? Tb1) 2. Sc3: (3. Sb5:) Tg1/Tb1 3. Dg7/Se2, 1. ..., Tg1 (2. Sc3:? Lh5) 2. Sf4 (3. Se2) Te1/Lh5 3. Dg7/Se6.

I (Bakcsi) 1. Da8 (2. Dh8) f6/Dh2/Th1 2. Sd2/Sg5/Sc5.

II (Nanning) 1. Da8 (2. S6c4:) Kf3/Kf1/Kd1/Kd3: 2. fg3:/f4/fe3:/f3.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1984 DER "SCHWALBE", DREIZÜGER von Edgar Holladay, USA-Carmel

1. Preis: Nr. 4857 von M. Keller

Der seltene Sechserzyklus der zweiten und dritten weißen Züge ist meisterhaft präsentiert. Drei der Themazüge feuern die T-Batterie ab; dies gibt dieser Darstellung besonderen Glanz.

2. Preis: Nr. 4727 von J. Rotenberg und J.M. Loustau

Noch ein seltener und ehrgeiziger Task: der vollständige zyklische Wechsel (Lačny) ABC-BCA-CAB. Der Stellung sieht man die Konstruktionsprobleme an: dieselbe Widerlegung beider Themaverführungen, und die weißen Türme sind unzureichend genutzt. (Wenn man einen ser sTT rechts unten wegnehmen könnte, so könnte er auf h8 einen wBh7 stoppen, da 1. ..., Th7: mit 2. Sh7: beantwortet werden könnte).

3. Preis: Nr. 4591 von V. Rudenko und V.I. Tschepischnij

Die Wiederkehr derselben weißen Züge an verschiedenen Stellen der Lösung in verschiedenen Funktionen ist das Hauptthema vieler moderner Zweizüger. Hier sehen wir eine schöne dreizügige Gestaltung dieser Idee. Man muß auf die Züge Lb3, Tb5, Lc5 und Tc4 achten, die in ein klug erfundenes Muster verwoben sind. Die besten Varianten sind römisch, aber auch die Abspiele 1. ..., Te6:/Le6: mit Dualvermeidung tragen Wesentliches zum Thema und Gesamteindruck bei.

4. Preis: Nr. 4793 von J. Hannelius

Es gibt viel zu bewundern an diesem feinen Problem: Antiblocks zweier schwarzer Steine, sechs Selbstbehinderungen durch diese Züge (zweimal mit Rückkehr, nachdem die weiße Dame das soeben von Schwarz verlassene Feld besetzt hat (= Umnow-Thema)). Dazu verschiedene Damenopfer.

1. ehr. Erw.: Nr. 4858 von R. Baier

Dank der stillen Variante 1. ..., Sc4 erfolgt das Matt 3. Dd5: mit allen 4 denkbaren Paaren gefesselter schwarzer Steine. Tc8 und Dh3 haben wichtige Rollen bei der Vermeidung von Dualen, und die Grimshawverstellungen auf d5 erlauben zusätzliche Fesselmatts, wenn der sK seine neuerworbenen Fluchtfelder betritt.

2. ehr. Erw.: Nr. 4659 von F. Clubna und D. Kutzborski

Der Paradoxgrimshaw ist elegant verbunden mit Nowotnyabspielen nach 1. ..., dc3: und Lg8.

3. ehr. Erw.: Nr. 4923 von Ch. Remling

Zwei hochstrategische Varianten, jede mit zweimal Kreuzschach, einer Fesselung der sD und Entfesselung eines weißen Steins. Der Wechsel nach 2. ... De8: in den beiden Varianten sollte nicht übersehen werden.

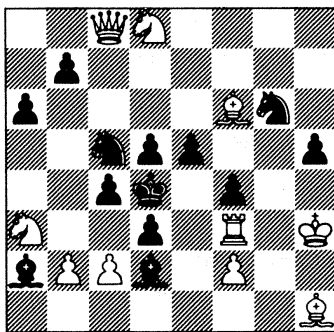
4. ehr. Erw.: Nr. 4924 von C. Goumondy

Durch die Erfindungskraft der Autoren sind Viererzyklen weißer Züge alltäglich geworden. Hier sorgt die systematische Beseitigung schwarzer Deckungen für Einheitlichkeit.

5. ehr. Erw.: Nr. 4589 von Z. Janevski

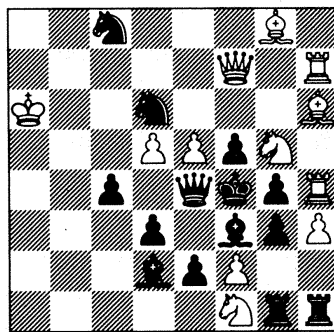
Gutgemachter Reziprokwechsel mit zugleich gewechselter Strategie und Fluchtfeldfreigabe im Schlüssel.

Nr. 4857 Michael Keller
1. Preis



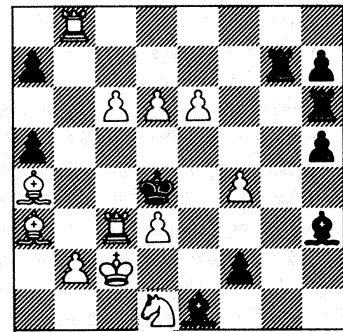
Matt in 3 Zügen

Nr. 4727 J. Rotenberg
und J.M. Loustau
2. Preis



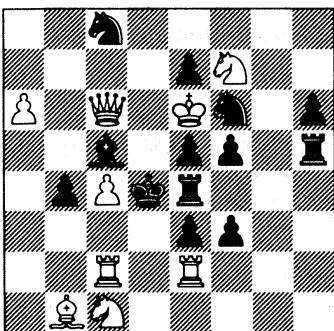
Matt in 3 Zügen

Nr. 4591 V. Rudenko
und V.I. Tschepischnij
3. Preis



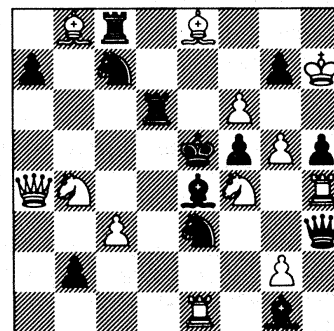
Matt in 3 Zügen

Nr. 4793 Jan Hannelius
4. Preis



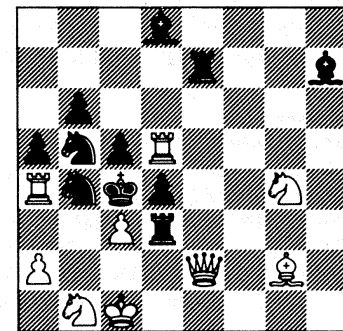
Matt in 3 Zügen

Nr. 4858 R. Baier
1. ehr. Erw.



Matt in 3 Zügen

Nr. 4659 F. Clubna
und D. Kutzborski
2. ehr. Erw.



Matt in 3 Zügen

Lobe (ohne Rangfolge):

Nr. 4592 von D. Kutzborski. Die ferne wD hat eine subtile doch wesentliche Rolle beim Herbeiführen der Nowotny nach antikritischen Zügen.

Nr. 4660 von B. Borowik. Unterhaltsame Studie schwarzer B-Blocks (inklusive 2. ..., cd4:) und sperrender Batterieabzüge.

Nr. 4722 von H. Moser. Die 4 D-Opfer (3 davon still) nach Blocks auf d3 sind vergnüglich zu lösen, aber Lh1 ist eine Schwachstelle der Konstruktion.

Nr. 4723 von G. Bouma. Die interessanten Effekte bei Zügen der sD auf der b-Linie umfassen zwei Holzhausenverstellungen.

Nr. 4724 von H. Gockel. Eine nicht leicht zu lösende Kombination von Finnischem Nowotny, Thema-B-Matts und Dualvermeidung. Der Verfasser hat vielleicht bedauert, daß Lg2 in der Variante 1. ..., Dg7 die Diagonale b7-h1 nicht verläßt.

Nr. 4856 V von F. Chlubna und D. Kutzborski. Dualvermeidung verschönt die scharf pointierte Kombination weißen und schwarzen Bahnungsspiels.

Lösungen (kurzgefaßt):

4857 (Keller) 1. Dd7 dr. 2. Dd5: + 3. Td3:, 1. ..., c3 2. Td3: + 3. Se6, 1. ..., Sf7: 2. Se6 + 3. Tf4:, 1. ..., Se7 2. Tf4: + 3. c3, 1. ..., Le3 2. c3 + 3. Te3:, 1. ..., Ke4 2. Te3 + 3. Dd5:.

4727 (Rotenberg & Loustau). Auf die Verteidigungen 1. ..., Dd5:/Dd4/De5: geschieht in den durch 1. ..., De3! widerlegten Verführungen 1. Dg7? ..., 2. Se6 + /Se4 + /Sf7 +, 1. Db7? ..., 2. Se4 + /Sf7 + /Se6 + und in der Lösung 1. Da7 ..., 2. Sf7 + /Se6 + /Se4 +.

4591 (Rudenko & Tschepischnij). 1. Lb3? Tg5, 1. Tb5 Le6:, 1. d7 (2. d8 +) Td7: 2. Lb3 (3. Lc5) Td5 3. Tc4; 1. ..., Lg2 2. Tb5 (3. Tc4) Ld5 3. Lc5; 1. ..., Le6: 2. Lc5 + 3. Se3, 1. ..., Te6: 2. Tc4 + 3. Tb5.

4793 (Hannelius) 1. Sd8 (2. Dd5 + 3. Sc6) Te bel. 2. Df3:, 1. ..., Tf4! 2. De4 +, 1. ..., La7/Ld6 2. Db5/Kf7, 1. ..., Lb6! 2. De5 +, nicht 2. Db5? Ld8:.

4858 (Baier) 1. Da2 (2. Sg6) Td5 2. Sbd3, 1. ..., Ld5 2. Sc6 +, 1. ..., Scd5 2. Sbe3 +, 1. ..., Sed5 2. Sc6 +, 1. ..., Sc4 2. Dc4:, dazu 1. ..., Tf6:, Ta6 2. Sbd3 +.

4659 (Chlubna & Kutzborski) 1. Td6 (2. Ld5) Te4 2. Se3 +, 1. ..., Le4 2. Dd3: +, 1. ..., dc: 2. Le4, 1. ..., Lg8 2. De6 +.

Nachschrift der Redaktion:

Die Urteile werden nach der üblichen Einspruchsfrist von 3 Monaten nach Auslieferung des Hefts wirksam. Unseren Dank an die Preisrichter. Haben Sie schon mal daran gedacht, daß in so einem Text schätzungsweise über 50 Studen (unbezahlter) Arbeit stecken? Auch Übersetzen, Tippen und Stempeln der Diagramme geschieht ja nicht im Handumdrehen (die Mühen der Autoren gar nicht eingerechnet). Sie sollten daher, lieber Leser, den besten Nutzen daraus ziehen und auch die Stücke, die nicht im Diagramm erscheinen, nachschlagen und nochmal vor Ihnen Revue passieren lassen. Das macht Spaß und bildet, indem man das Urteil des Preisrichters mit den eigenen Ansichten und denen der Löser vergleicht (HPR).

DIE PROBLEMSYNTHESE

Liebe Reko-Freunde, erhöhte berufliche Inanspruchnahme vor den Sommerferien ließen mich den letzten Bearbeitungstermin verschwitzen. Dafür gibt es diesmal ein Problem mehr. Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Entspannung beim Rekonstruieren! Das nächste Mal folgen auch die ersten Lösungen.

R46: Bauen Sie einen Zweizüger mit dem Wartezug **1. Kb2!** und den auch im Satz vorhandenen Abspielen: 1. ..., D beliebig 2. Dxc4 - 1. ..., T beliebig 2. Bxc3 und 1. ..., L beliebig 2. Txc3. Die Vorlage verwendet 12 Steine.

R47: Rekonstruieren Sie den folgenden Zweizüger, der es auf 5 Mattwechsel bringt: 1. Df6!? droht 2. Tca4, scheitert aber an: 1. ..., Sc5!, während die Paraden 1. ..., Txf6/Dd1(b1)/Tb2/Txc6/Sd6/Sb4 (c1/b2) mit 2. Sxf6/Se3/Dxf7/Dxc6/Dxe5 erledigt werden. Der Lösungsschlüssel 1. De3! droht 2. Txc3 und pariert 1. ..., Dxe3/Dd1(b1)/Tb2/Txc6/Sd6/Sb4(c1/b2)/Sc5 mit 2. Sxe3/Dxe4/Sf6/Td4/Tc5/Dc5/Dxc5. Das Original hat 21 Steine.

R48: Ein Dreizüger mit dem Schlüsselzug 1. Dd1 hat folgende Mustermatt-Varianten: 1. ..., S beliebig 2. Sxb3 + Kxa2 3. D(x)c2 - 1. ..., Sd3! 2. Dxd3 + Kxc1 3. Df1 - 1. ..., b2 2. Sd3 + Kxa2 3. Sxb4.

R49: Der Selbstmatt-Zweizüger hat folgende Lösung: 1. Lg3! Sxg3 2. Dd3 + Sxd3 bzw. 1. ..., Sf2 2. Lxf2 Dxd1. Das Problem benötigt 10 Steine. Postieren Sie die ungebundenen weißen Figuren auf ihren "effektivsten" Feldern!

Einsendungen auf Diagrammen an: **Hanspeter Suwe, Klein Winsen 20 D-2358 Winsen in Holstein, BRD** bis 8 Wochen nach Erscheinen dieses Heftes!

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Lacny-60-Jubiläums-Turnier von SUV CSZTV für 2 ≠. Richter L. Lacny. Bewerbungen bis 8. 12. 86 an I. Jarolín, Tupolevova 30, CS-851 01 Bratislava. Buchpreise.

Turnier von SUV CSZTV für Scherzprobleme. R.: V. Kotesovec. Bewerbungen bis 31. 12. 86 an I. Jarolín (Adr. s. ob.). Buchpreise.

Turnier der "Magadanskaja prawda" für a) 3 ≠ (R.: W. Rytschkow), b) Studien (R.: G. Umnow). Bewerbungen in doppelter Ausfertigung bis 15. 2. 1987 an Redakzii gasety "Magadanskaja prawda" (Schach), SU-685000 Magadan, ul. Proletarskaja 11.

Amirow-Gedenkturnier von "Magadanski komsomolez" für a) 2 ≠ - Miniaturen (R.: J. Antonow), b) 3 ≠ mit max. 8 Steinen (R.: J. Fokin), c) 4 ≠ mit max. 8 Steinen (R.: M. Kusnezow). Bewerbungen in doppelter Ausfertigung bis 1. 3. 1987 an Redakzii gasety "Magadanski komsomolez" (Schach), SU-685000 Magadan, ul. Proletarskaja 14.

BUCHBESPRECHUNGEN

A. Dickins, Märchenschach, Dreieich 1986, 200 S., Ln., ISBN 3-8036-3008-8, DM 24,80.

Als ich dieses Buch in die Hand bekam, war ich zunächst einmal verblüfft: Hatte Mr. Dickins, der Mentor der englischen Märchenschachfreunde, seinen zahlreichen Publikationen in englischer Sprache nun ein neues Werk in Deutsch folgen lassen? Das Rätsel klärte sich schnell: ich hielt eine (leicht gekürzte) Neuauflage des "A Guide to Fairy Chess", diesmal in deutscher Sprache, in der Hand. Und damit ist das Dilemma dieser Ausgabe bereits umrissen. "A Guide to Fairy Chess" erschien erstmals 1967 und dann noch in zwei leicht veränderten Neuauflagen, letztmals 1971. Und dies ist, abgesehen von einigen unbedeutenden Ausnahmen, der Zeitpunkt, den die nun vorliegende deutsche Ausgabe widerspiegelt. Von all den Neuentwicklungen des Märchenschachs aus den letzten 15 Jahren kein Wort! Und allein damit hätte man doch beträchtliche Teile des Buches füllen können. Also ein verfehltes Unternehmen? Nicht ganz. Immerhin ist "A Guide to Fairy Chess", manchmal bereits als die Bibel der Märchenschachfreunde bezeichnet, vergriffen und Stapffs über 35 Jahre alte "Einführung ins Märchenschach" wird antiquarisch gesucht, so daß auch diese Ausgabe ihre Interessenten finden wird, zumal die sehr hübschen Illustrationen und die Ausstattung mit Leineneinband die amerikanische Paperbackausgabe vergessen lassen könnten. In anderer Hinsicht wurde jedoch gespart: so wurden z. B. die Diagramme fotomechanisch aus der Originalausgabe vergrößert, mit dem Ergebnis, daß man Druckunzulänglichkeiten bei den Diagrammen des Originals hier wiederfindet. Und als Katastrophe muß man leider die Übersetzung bezeichnen. Mag man bereit sein, einen großen Teil der Stilblüten auf diesem Sektor noch hinzunehmen, weil sie offenbar darauf zurückzuführen sind, daß der Übersetzer ein blutiger Laie auf dem Gebiet des Problemschachs ist ("Der internationale Schachproblematikerkongress... unter der Schirmherrschaft von FIDE... stellte 1958 in Pirano..." - Dawsons "reference works" werden mit "Berichte" wiedergegeben, im Literaturverzeichnis wird "current" = "noch erscheinend" mit "im Umlauf" übersetzt usw. usw.), so können andere Formulierungen ("...nicht nur an die Figuren begrenzt"; "die J.C. West Stellung"; "weitverbreiteste"; "während der Jahren" usw.) leider nur als Entgleisungen in der deutschen Sprache verstanden werden, die ein solches Werk nicht verdient hat. Andere Dinge sind einfach rätselhaft: Auf S. 135f. findet man die Zahlen für die Minimum-Rekorde bei den "Letzter Zug?"-Problemen. Obwohl ausdrücklich angemerkt wird, es handele sich um die ca. 1980 gültigen Rekorde, sind die Zahlen identisch mit denen in "A Guide to Fairy Chess" (aus dem Jahre 1967), obwohl es inzwischen Verbesserungen gegeben hat (daß der Übersetzer mit dem englischen "P 2 sqs." = "Bauern-doppelschritt" in der Tabelle offenbar nichts anzufangen wußte und es daher mit "B 2 sqs." wiedergibt, sei nur nebenbei bemerkt). Die Maximum-Tabellen (S. 139ff.) sind zwar auf den Stand von 1980 gebracht, bei den anschließenden Diagrammen wurde dies jedoch nicht berücksichtigt, sondern auch dort, wo inzwischen überholt, die alten Rekordstücke aus dem "Guide" reproduziert. Wieso im Kapitel 14 ("Anhang") dem ersten Anhang die Ordnungszahl "17." vorangestellt wurde, ist wohl unerklärlich. Das Literaturverzeichnis im Kapitel 15 wurde um neuere Publikationen ergänzt; wieso dabei Murkischs "Rätselvolle Schachaufgaben", "100 Classics of the Chessboard" von Dickins/Ebert und die beiden Bände "Caissas Schloßbewohner" in die Rubrik "Exklusiv dem Märchenschach gewidmet" gerutscht sind, wird wohl auch ein Rätsel bleiben. In der Abteilung "Nicht exklusiv dem Märchenschach gewidmet" endet die Übersicht 1968 mit dem FIDE-Album 1962-64 wie im "Guide". Die Liste der noch erscheinenden Zeitschriften wurde auf drei zusammengestrichen (British Chess Magazine, The Problemist, Die Schwalbe) - Pech für unsere ausländischen Freunde, deren Zeitschriften nicht mehr berücksichtigt wurden. Die bereits im "Guide" inkonsequente Diagrammbeschriftung (Autoname einmal über der Quellenangabe, das andere Mal darunter) wurde beibehalten. Fazit: Ein Buch, das man voll freudiger Erwartung in die Hand nimmt und traurig beiseite legt. Man kann nur hoffen, daß die geplante Übersetzung von Dawsons "Five Classics of Fairy Chess" sorgfältiger bearbeitet wird. H.-D.L.

Dr. M. Niemeijer, Posthume hulde/60 schaakproblemen van Mr. J. Albarda, Broek in Waterland 1986, 32 S., kart., Preis unbekannt (zu beziehen von Dr. M.N., Laan 20, Broek in Waterland, oder von O.J. Offringa, Adr. s. ob.).

Johannes Albarda, dem hier posthum gehuldigt wird, war kein sehr produktiver Komponist (er schuf nicht mehr als ca. 200 Probleme), was zum einen darauf zurückzuführen ist, daß er erst im Alter von rund 40 Jahren ernsthaft zu komponieren begann, zum anderen seinen Grund darin hat, daß er sehr hohe Ansprüche an seine eigenen Probleme stellte. Auf der Basis von Albardas Aufzeichnungen aus dem Nachlaß hat Dr. N. in dieser Broschüre 60 Stücke (vor allem Zwei- und Dreizüger) zusammengestellt und ausführlich kommentiert. Die Auswahl ist nicht nach Problemarten, sondern chronologisch gegliedert. Eine hübsche Sammlung in der typischen Art Dr. Niemeijers. H.-D.L.

Y. Averbach, V. Henkin & V. Chekhover, Comprehensive Endings, Vol. 3, Oxford/Frankfurt/M. ..., 1986, 309 S., gebd., ISBN 0 08 026904 4, £ 17.50.

In gleicher Ausstattung wie die vor kurzem in der "Schwalbe" besprochenen ersten beiden Bände liegt nun der dritte Band vor, der allerdings in England gedruckt wurde, wodurch sich die Papierqualität verbessert hat. Er enthält die Dame- und Bauern-Endspiele (bearbeitet von Averbach), die Endspiele Dame gegen Turm (bearbeitet von Henkin) und die Endspiele Dame gegen kleinere Offiziere (bearbeitet von Averbach/Tschechower). Enthalten sind insgesamt 734 Stellungen und der übliche Index der Spieler und Analytiker. Ansonsten gilt das zu den beiden ersten Bänden Gesagte. H.-D.L.